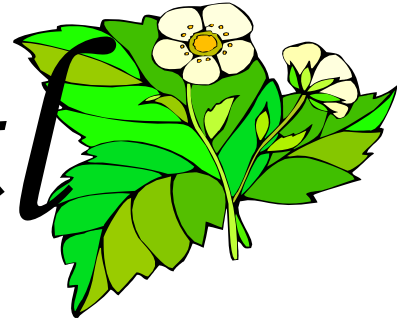




's Blattl



Nr. 20 - Dezember 2012

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Weihnachtsgrüße



Vor sechs Jahren baute Alois Steiner vlg. Anderler eine Krippe für unsere Pfarrkirche. Das Schmuckstück zierte seither den Seitenaltar in der Weihnachtszeit. Zum 70. Geburtstag des Sponsors (siehe im Blattinneren) ein willkommener Anlass, sie in der Vordergrund zu stellen.

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest,
viel Glück und Gesundheit
im Neuen Jahr
wünschen
das Redaktionsteam
und der Bürgermeister
mit Gemeinderäten*

Inhaltsangabe	Seite
Impressum	11
Beschlüsse im Gemeinderat	3-6
Agrargemeinschaft	6
Gemeindeabgaben	7
Brückensanierungen	8
Kraßbachverbauung	9
Kanalbau/Fernwärme	10-11
Straßensanierung, Felssturz	12-13
Wohnbauprojekt, Dorfllinde	14-15
Musikausflug	16
Jungmusiker, Volksmusikbewerb	17
Kirchenchor: Ehrungen/Nachwuchs	18
JB/LJ: Kinderbasteln, Altenbesuch	19
Feuerwehrbewerb, Reparatur TLF	20
Kindergarten, Volksschule	21
Steigsanierung	22
Tourismus-Auszeichnung	23
Jungbürgerfeier	24
Neubauten	25
Gratulationen	26-27
Chronik	28-29
Nachrufe	29-31
Termine	32

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe
Schlaitnerinnen
und Schlaitner,
liebe
„Blattl-Leser“!

Eine umfangreiche 20. Ausgabe der Schlaitner Gemeindezeitung liegt vor euch. Das Redaktionsteam hat sich wieder bemüht, den Ablauf unseres Dorflebens im vergangenen halben Jahr mit Texten und vielen Bildern einzufangen und euch in Erinnerung zu bringen.

So fröhlich wie diese zweite Jahreshälfte am 1. Juli 2012 mit dem Pfarrfest am Dorfplatz startete, so schnell beherrschte genau einen Monat später der bittere Ernst des Lebens die Tagesordnung: Am Vormittag des 1. August brachen große Felsmassen am Rabenkofel ab und verlegten die Schlaitner Landesstraße. Erst als bis zum Nachmittag ca. 300 m³ Felsmaterial weggeräumt war, konnte mit Sicherheit gesagt werden, dass keine Menschenleben zu beklagen waren.

Exakt 24 Stunden später wurde uns ein weiteres Mal vor Augen geführt, wie ohnmächtig wir gegen die Launen der Natur sind: Regenfälle, wie wir sie selten erlebt haben.

Der frisch asphaltierte Plattner Weg wurde an einer Stelle unterspült, Schäden auf einigen Schotterwegen und auf Waldwegen waren weitere Folgen des Dauerregens. Der vom Baubezirksamt Lienz adaptierte Notweg über Gonzach in die Plone musste wegen der noch

folgenden starken Regenfälle fast schon im Wochenrhythmus in Stand gesetzt werden.

Das Auffangbecken beim Dorfbachl wiederum hat sich ausgezeichnet bewährt und einige hundert Kubikmeter Wasser im wahrsten Sinne des Wortes „zurückgehalten“.

Weniger zufriedenstellend war die Situation in Gantschach. Sowohl im Wald, als auch im Freiland konnte der Boden kein Wasser mehr aufnehmen. Das abfließende Oberflächenwasser wurde in einigen Siedlungsbereichen durchaus zum Problem. Unmittelbar in dieser kritischen Phase hielt die Gemeinde ständig Kontakt mit dem Fachpersonal der verschiedenen Behörden. Angefangen von der Agrar Lienz über den Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung bis hin zum Landesgeologen - alle Fachleute waren vor Ort und konnten lediglich eine Ausnahmesituation feststellen, sahen jedoch keine Möglichkeit für eine sofortige Maßnahme. Die Straßensanierungen an der Göriacher Straße in den vergangenen Jahre dürften nach Ansicht der WLV jedoch nicht in unmittelbaren Zusammenhang mit den riesigen Mengen an Oberflächenwasser zu bringen sein. Es ist verständlich, dass kein Grundeigentümer mit den Wassermassen seine wahre Freude hat, jedoch muss auch ein Konsens erzielt werden, damit nicht der Nachbar größeren Schaden erleidet – frei nach dem Motto „Unter mir die Sintflut“!

Aber das Jahr hat auch wieder sonnige Zeiten gezeigt. Mit dem Kanalbau nach Göriach ist die Firma

EMPL zügig vorangekommen und hat bereits die Objekte „Leite“ und „Unterschellnig“ an das Kanalnetz angeschlossen.

Die Generalsanierung der Gemeindestraße Schlaiten-Göriach und teilweise am Kraßweg ist abgeschlossen. Für das kommende Jahr steht die Sanierung des Daberer Weges und des letzten Abschnittes am Kraßweg bis zur Gemeindegrenze (Kraßbachbrücke) auf dem Plan.

Viele offene Baustellen und Wünsche erledigen sich aber von selbst, wenn es nicht gelingt die Abwanderung der Bevölkerung einzudämmen. Daher müssen wir unsere ganze Energie konzentrieren auf die Themen: Schaffung von Wohnraum, Erhaltung und Nutzung der bestehenden Bausubstanz, Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft und Sicherung der Infrastruktur. Nur mit diesem ehrlichen Bemühen können wir der derzeitigen Abwanderung entgegensteuern.

Daher freut es mich, dass wir in der Angelegenheit Wohnanlage und Nahversorgung die ersten Schritte erfolgreich bewältigt haben. Das Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb wird zwar das Bild am Dorfeingang entscheidend verändern, aber sicher auch dazu beitragen, dass unsere Gemeinde weiterhin mit Leben erfüllt bleibt.

Das wünsche ich mir, und das wünsche ich auch euch von Herzen.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2013!

Bgm. Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde des „Blattl“!

Ich freue mich sehr, dass der Aufruf zur finanziellen Unterstützung des „Blattl“ in der letzten Ausgabe auf fruchtbaren Boden gefallen ist. So sind im abgelaufenen Jahr 2012 unter dem Kennwort „Gemeindezeitung“ insgesamt 70 Spenden eingelangt! Die einzelnen Beträge kamen vor allem von Schlaitnern, aber auch vielen „Auswärtigen“, die mit ihrer finanziellen Zuwendung ihre Verbundenheit mit der Heimatgemeinde,

und wohl auch ihre gute Meinung zur Qualität unserer Gemeindezeitung zum Ausdruck brachten.

Insgesamt ist ein Gesamtbetrag von ca. € 1.300,00 eingelangt!

Mit diesen eingegangenen Spenden sind wir in der Lage, etwas mehr als 2 Ausgaben des „Blattl“ in der vorliegenden Qualität zu finanzieren.

Ich möchte mich namens des Redaktionsteams (und wohl auch namens der Gemeinde Schlaiten, welche schließlich auch durch dieses

Druckwerk repräsentiert wird) sehr herzlich für diesen eindrucksvollen Beweis des Zuspruches zu unserer Arbeit bedanken.

Mit der Gewissheit, dass unsere Arbeit von sehr vielen Leserinnen und Lesern honoriert wird, können wir mit noch mehr Freude bereits an die nächste Ausgabe denken!

Abschließend noch viel Freude beim Schmökern und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Erich Gliber

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

GR-Sitzung am 03.07.2012

Baumeisterarbeiten für Kanalbau vergeben: Von 6 eingelangten Angeboten erhielt die Firma Empl aus Mittersill mit einer Auftragssumme von ca. € 528.000,- (excl. 20 % MwSt.) als Billigstbieter den Zuschlag.

Kontrollwartung der Hydranten und Reduzierventile: Die Instandhaltungskosten belaufen sich nach einem Angebot der Firma Hydrantenservice GmbH aus Leobersdorf je nach Type zwischen € 385,00 bis € 440,00 netto zuzüglich einer Anfahrtspauschale von € 106,00 netto. Der Gemeinderat erteilt vorerst nur den Auftrag für die Wartung von einigen Hydranten. Wartungsarbeiten, die ohne Demontage möglich sind, z. B. Austausch von außenliegenden Dichtungen, werden von der Gemeinde selbst durchgeführt.

Die Firma Hawle Armaturenwerke GmbH in Vöcklabruck wird mit der Revision der beiden Druckreduzierventile in der Plone und bei der Wegscheider Brücke beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf € 1.037,92 netto.

Grenzverhandlungen im Bereich Dorfbachl/Kirchsteig: Im Bereich des Kirchsteiges wurde bisher nie eine Vermessung durchgeführt. Zwischen Mappengrenze und Naturgrenze gibt es eine Differenz von ca. 70 m². Im Zuge der Sanierung wurde die Wegbreite wieder etwas aufgeweitet und geringfügige Flächen für das öffentliche Gut in Anspruch genommen. Mit Herrn Peter Paul Rindler wurde einvernehmlich vereinbart, dass die Grenzziehung entlang der Randleisten erfolgt, die künftige Zaun-erhaltung bei Herrn Rindler liegt und von beiden Seiten auf eine Grundablöse verzichtet wird. Geringe Veränderungen hin zu den anderen Grundstücksgrenzen können auch im Zuge einer Begehung vor Ort geklärt werden.

Zinsanpassungen bei Kanaldarlehen: Die Darlehen wurden zu einer Zeit sehr niedriger Zinsaufschläge aufgenommen (0,03 % bzw. 0,09 % zum 6-Monats-EURIBOR). Derzeit liegen die Aufschläge ca. bei 0,85 - 0,90 %. Da sich für die Banken die Finanzierungssituation (Liquiditäts-

kosten) in der jüngsten Vergangenheit drastisch geändert haben, sind sie berechtigt, auch bei bestehenden Darlehensverträgen Änderungen vorzunehmen. Beim Darlehen über € 468.739,78 vom November 1999 muss der EURIBOR-Aufschlag von 0,03 % auf 0,25 %, beim Darlehen über € 764.000,00 vom November 2004 von 0,09 % auf 0,50 % angehoben werden. Die Zustimmung des Gemeinderates gilt bis 30.06.2015. Dadurch besteht die Möglichkeit für neue Verhandlungen bei geänderten Voraussetzungen.

Keine vorgezogenen Erschließungsbeiträge in Schlaiten: Eine Novelle zum Tiroler Verkehrsausschließungsabgabengesetz ermächtigt die Gemeinden, auf unbebaute, als Bauland gewidmete Grundstücke einen vorgezogenen Erschließungsbeitrag einzuheben. Der Abgabean-spruch entsteht bereits mit der Widmung. In Schlaiten wären 14 private

kurzfristige vorzeitige Einnahme, die in weiterer Folge wieder ausbleiben wird. Vorläufig werden daher keine vorgezogenen Erschließungsbeiträge eingehoben.

GR-Sitzung am 09.08.2012

Bus-Ersatzdienst nach Felssturz: Am 01.08.2012 wurde die Schlaitner Landesstraße durch einen Felssturz mit ca. 300 m³ Material verschüttet und musste folglich für den gesamten Verkehr gesperrt werden. Der Verkehr wurde großräumig über Glanz umgeleitet.

Während der weiteren Sicherungsarbeiten (Bohren, Ankern, Vernetzen) bis Schulbeginn war die Straße nur außerhalb der Arbeitszeit einspurig mit Ampelregelung befahrbar. Daher wurde seitens der Gemeinde ein Bus-Ersatzdienst eingerichtet.

Baubeginn der Kanalisation in Göriach: Der Baubeginn der Ortskanalisation ABA BA 03 ist auf Mitte



Der massive Felsabbruch beim sog. „Robnkofl“ auf die Schlaitner Gemeinde-straße erforderte längerfristige Umleitungsmaßnahmen Foto: Dominic Rindler

Grundstücke im Gesamtausmaß von 8.700 m² betroffen. Die Einnahmen aus den vorgezogenen Erschließungsbeiträgen belaufen sich jährlich auf ca. € 9.500,00 für die kommenden 5 Jahre. Der Gemeinderat ist stimmeneinhellig der Auffassung, dass sich durch diese Maßnahme die Bautätigkeit nicht ankurbeln lässt. Zudem handelt es sich nur um eine

Oktober geplant. Während der Arbeiten wird für ca. 3 Wochen zwischen Gantschach und Zischger Brücke tagsüber eine Straßensperre notwendig sein.

Post-Partner in Ainet: Die Österreichische Post AG ersuchte die Gemeinde Schlaiten um Zusammenarbeit bei der Suche nach einer alternativen Versorgungslösung (Post-

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Partner), da die Wirtschaftlichkeit der Postfiliale in Ainet nicht gegeben ist. Gemäß § 6 des Postmarktgesetzes hat die Post AG eine flächendeckende Versorgung anzubieten, die dann als gegeben gilt, wenn in einer Region eine Post-Geschäftsstelle in maximal 10 Km erreichbar ist. Schließlich fand sich mit Monika Meixner (SPAR-Kaufhaus in Ainet) ein Post-Partner.

Holzschlägerung und Lieferung im Bereich Taberwald: Für die Schlägerung von ca. 200 fm Rundholz im Bereich Taberwald wurden Firmen zur Anbotlegung eingeladen. Der Maschinenring-Service Tirol hat mit € 27,00 je fm excl. 20 % MwSt. das günstigste Angebot vorgelegt und wird vom Gemeinderat mit den Arbeiten beauftragt.

Gemeindevertreter für Aufsichtsrat der Waldgenossenschaft Iseltal: Für die Aufsichtsrats-Neuwahlen der WGI wurde GV Friedrich Lercher als Vertreter der Gemeinde Schlaiten bestätigt.

Leinenzwang für Hunde in Diskussion: Im Gemeindeamt wurden vereinzelt Beschwerden wegen Belästigungen durch frei laufende Hunde vorgebracht. Im § 6 Abs. 1 Landes-Polizeigesetz ist eindeutig geregelt: „Tiere sind so zu beaufsichtigen oder zu verwahren, dass durch sie Dritte nicht gefährdet oder über das zumutbare Maß hinaus belästigt werden.“ In der Hoffnung auf Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen durch die Tierhalter wird vorerst von der Verordnung eines Leinenzwanges Abstand genommen.

Event. Beteiligung am Projekt „Lokale Agenda 21“: Einige Gemeinden unseres Bezirkes werden seitens der Dorferneuerung Tirol über das Projekt „Lokale Agenda 21“ betreut werden. Dieser Prozess ist in vielen Fällen die Initialzündung für zahlreiche Ideen. Es geht dabei nicht immer nur um die Umsetzung von großen Projekten. Es geht um eine langfristige Meinungsbildung. Klare Ziele für die Zukunft setzen einen Entwicklungsprozess voraus, an dem sich ein größeres Potenzial an menschlicher und fachlicher Kompetenz beteiligen muss. Mit einem



Im SPAR-Kaufhaus Meixner in Ainet befindet sich nun die neue Post-Partnerstelle. Monika Meixner ist bemüht, sämtliche Dienstleistungen weiterhin anzubieten, die es vorher im Postamt Ainet gegeben hat.

schaft) und GHS (Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes) fanden bereits erste Verhandlungen statt. Gemäß Wohnbauförderungsrichtlinien ist der Grundstückspreis absolut vorgegeben und nicht veränderbar. Auch die Höhe der Baukosten wird sich durch die klaren Vorgaben bei der Wohnbauförderung bei den verschiedenen Bauträgern nur unwesentlich unterscheiden. Die Bauträger geben eine Bauzeit (ab Spatenstich) zwischen 12 und 18 Monaten an. Die Vorlaufzeit beträgt mindestens 1 Jahr. Daher ist mit der Fer-

Agenda-Prozess mit intensiver Bürgerbeteiligung in verschiedenen Projektgruppen werden wichtige Schritte für die Zukunft unserer Gemeinde gesetzt. Es sollen noch weitere Informationen und Erfahrungsberichte anderer Gemeinden zu diesem Thema eingeholt werden.

GR-Sitzung am 20.09.2012

Gedenken an verstorbenen VSD i. R. Erich Ortner: Am 19. August 2012 ist in Rust/Burgenland der ehemalige Gemeinderat VSD. i. R. Erich Ortner verstorben. Er war von 1948 bis 1967 als Volksschullehrer bzw. -direktor in Schlaiten tätig und erwarb sich als Gründungsmitglied von Musikkapelle und Sportunion sowie als erster Obmann der Sportunion Verdienste um das Vereinsleben. Von 1964 bis 1968 war Erich Ortner auch im Gemeinderat Schlaiten vertreten.

Architekturwettbewerb „Wohnanlage und Nahversorger“ abgeschlossen: Die von der Jury angeregten Überarbeitungen führten zu einem sehr guten Ergebnis. Mit den Bauträgern OSG (Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossen-

feststellung, bzw. dem Bezug der Wohnungen nicht vor Herbst 2014/Frühjahr 2015 zu rechnen. Eine Entscheidung des Gemeinderates für einen der beiden Bauträger erfolgt nach Vorliegen aller Unterlagen.

GEMEINDEINFO

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Dienstzeiten:

Mo - Do 07.30 - 12.00 Uhr

13.00 - 17.30 Uhr

Fr 07.30 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

www.schlaiten.gv.at

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1

0676/847580500

gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Gerhard Klauzner

0664/75037717

pension.schoberblick@aon.at

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-3

kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2

0676/847580100

gwa@schlaiten.gv.at

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Studie über Nahwärmeversorgung: Das Projekt der Firma PROPLAN (Kitzbühel) sieht 3 mögliche Baustufen vor, die nicht zwingend auszuführen sind:

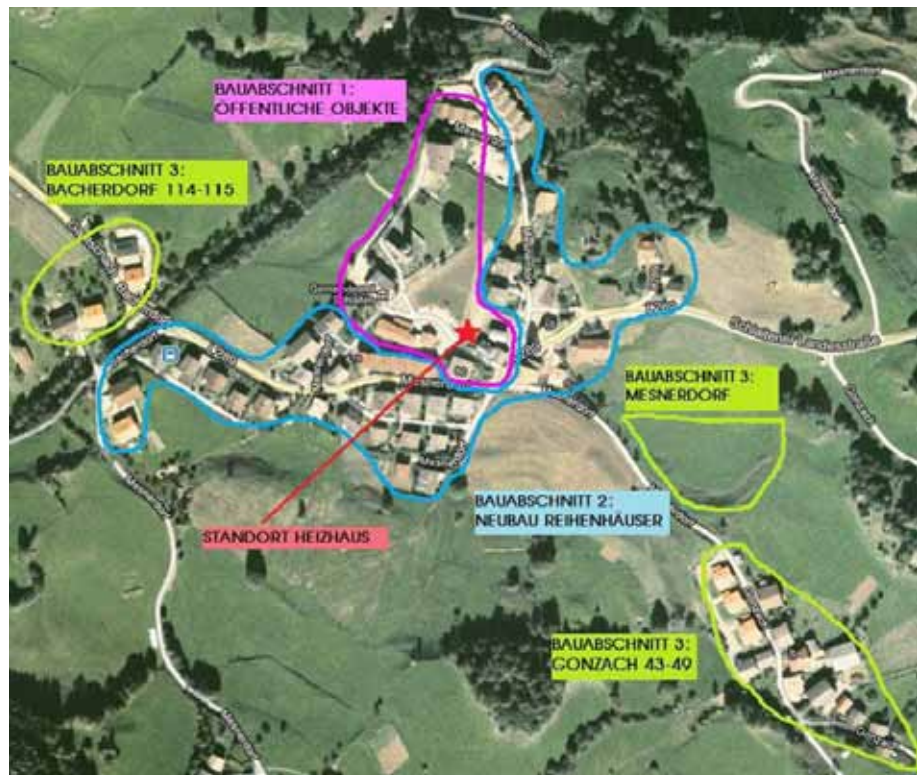
Bauabschnitt 1 umfasst die gemeindeeigenen Objekte samt Widum und geplante Wohnanlage mit Nahversorger. Der Bedarf an Heizmaterial beträgt hier 440 Schüttraummeter pro Jahr (Srm/J), die Investitionskosten belaufen sich auf € 358.000,00 netto. Amortisation: 17 Jahre.

In einem 2. Bauabschnitt wären die Reihenhäuseranlagen Zerapp und Aignergarten, Untermeßner, Wirt, Schneider, Jörl, Wirtsfeldsiedlung, Kasperer und Kaspererfeldsiedlung versorgt. Der Materialbedarf beläuft sich auf 1.290 Srm/J, die Investitionskosten erhöhen sich um € 398.500 auf € 756.500,00. Amortisation: 16 Jahre;

Im Bauabschnitt 3 sind die Gantschfeldsiedlung, Gonzach Dorf, Wegscheider und Fotz vorgesehen. Dafür ist ein Materialbedarf von ca. 1.830 Srm/J und Investitionskosten von zusätzlich € 246.000,00 (gesamt € 1.002.500,00) errechnet. Die Amortisation verringert sich auf 15 Jahre.

Prinzipiell spricht sich der Gemeinderat dafür aus, das Projekt weiter zu verfolgen. Die Verwirklichung der Bauabschnitte 1 und 2 scheint realistisch. Mit der Beschlussfassung sollte bis zur möglichen Auftragsvergabe des Bauvorhabens „Wohnanlage und Nahversorgung“ an einen Bauträger abgewartet werden. Seitens der Bauträger wird erwartet, dass die Gemeinde die Nahwärmeversorgung übernimmt. Über den Standort der Anlage wird noch zu diskutieren sein.

Asphaltschäden auf Gemeindestraßen durch LKW-Kranstützen: Im Zuge von LKW-Lade- und Entladetätigkeiten werden durch Kranstützen immer wieder Asphaltschäden verursacht, die bei Verwendung geeigneter Unterlagen vermeidbar wären. Derartige Schäden sollten umgehend gemeldet werden, bzw. die Verursacher vor Ort auf die Schäden hingewiesen werden. Es sollte selbstverständlich sein, dass die LKW-Fahrer bei Ladetätigkeiten



Aus der Projektmappe der Firma ProPlan: Die Einteilung der einzelnen Bauabschnitte der vorgestellten Nahwärmeversorgungsanlage in Schlaiten.

geeignete Unterlagen verwenden, um derartige Schäden zu vermeiden.

Asphaltierung der Hauszufahrt vlg. Oberfotz: Das Ansuchen um Kostenübernahme für die Asphaltierung der Hauszufahrt (Öffentliches Gut der Gemeinde Schlaiten) wird genehmigt. Die Kosten für 120 m² Asphaltfläche belaufen sich auf € 2.766,24 inkl. 20 % MWSt.. Weitere Arbeiten (Vorbereitung an Grob- und Feinplanie) und die Kosten für weitere Asphaltflächen werden vom Antragsteller selber übernommen.

GR-Sitzung am 18.10.2012

Bei der **Überprüfung der Gemeinde-Wasserversorgungsanlage** durch die Abt. Wasser-, Forst- und Energierecht wurden lediglich kleinere Mängel zur Behebung aufgezeigt (zusätzliche Lüftungsöffnung an der Eingangstür, Deckel des Entleerungsschachtes, Freihalten des Quellsfangesbereiches von Bewuchs).

Förderungsansuchen für Beschneigungsanlage Zettersfeld: Während in anderen Schigebieten die Beschneibarkeit von 75 bis 90 % der Pisten gegeben ist, können am Zettersfeld nicht einmal 50 %

beschneit werden. Der Planungsverband „Lienz und Umgebung“ hat beim Land um eine Förderung von 1,5 Mio. € für die Modernisierung der Beschneigungsanlage angesucht. Damit soll der Speicherteich sowie Pumpstationen und Schneileitungen erweitert werden. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich auf 3,4 Mio. €, wovon der Tourismusverband Osttirol 1 Mio. € und die Stadtgemeinde Lienz € 900.000,00 beisteuern werden.

Die **Schlägerung und Seillieferung von ca. 200 fm Rundholz** im Bereich vom Infang wird dem Maschinenring Osttirol zum angebotenen Preis von € 27,00 zuzgl. 20 % MWSt. vergeben. Für die Seillieferung ist eine Förderung von 40 % bis 50 % zu erwarten.

Bauprojekt „Wohnanlage mit Nahversorger“: Sowohl die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- u. Siedlungsgenossenschaft OSG, als auch die Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes GHS hatten die Möglichkeit, mit dem Gemeindevorstand die Bedingungen für die Übernahme der Liegenschaft und die Errichtung der Wohnanlage

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

mit Nahversorgung zu besprechen. Durch die Wohnbauförderungs-Richtlinien können sich die Bedingungen der einzelnen Bauträger für die Übernahme kaum unterscheiden.

Der Gemeinderat beschließt, die vorgesehene Grundfläche von 1.205 m² an die GHS zum angebotenen Preis von € 56,00 pro m² zu verkaufen. Auch der Auftrag für die Planung und Errichtung der Wohnanlage inkl. Geschäftslokal ergeht an die GHS. Der Entwurf eines Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes bildet die Grundlage für die weitere Planung. Vor allem das Bemühen seitens der GHS, ausreichende Informationen hinsichtlich Mietkosten, Restkaufpreis für Wohnungen etc. zu liefern, gab den Ausschlag für die Entscheidung des Gemeinderates.

Probleme in Gantschach durch Starkregen: Nach einer verbreiteten Meinung sollen die Sanierungen an der Göriacher Straße zu vermehrtem Auftreten von Oberflächenwasser im Bereich Bodenweg und dem darunterliegenden Siedlungsgebiet geführt haben. Dagegen spricht, dass die Ableitung beim Dreifaltigkeitsstöckel für die Ableitung eines Großteils der Gewässer in den Göriachbach sorgt. Bei extremen Bedingungen kann es jedoch zum Verlegen des Einlaufschachtes kommen. Im kommenden

Jahr sind daher Maßnahmen erforderlich, die dies verhindern.

GR-Sitzung am 20.11.2012

Die **Gemeindeabgaben ab 2013** werden durchschnittlich an Indexanpassung angeglichen und neu festgesetzt. (siehe dazu eigene Rubrik)

Die **Stundensätze für Scheeräumung und Splittstreuung** werden ebenfalls angepasst. Für die Plone wird wieder die Fa. Franz Rainer (Ainet) beauftragt. Nach mehrjährigen gleichbleibenden Stundensätzen werden die Preise für 2013 angehoben:

Splittstreuung: € 54,00

Räumung inkl. Streuung: € 74,00

Schneeräumung: € 62,00

Der Stundensatz für den privat zugekauften Winterdienst in der Ge-

meinde (Scheiterer) wird mit € 54,41 festgesetzt. Dies entspricht dem aktuellen Tarif des Maschinenringes zuzüglich einer Versicherungspauschale.

Der **Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die geplante Wohnanlage mit Verkaufsraum** wurde vom Raumplaner Dr. Thomas Kranbeiter ausgearbeitet. Die Vorlage wird nach 4 Wochen öffentlicher Kundmachung zum Beschluss erhoben.

Die **Grundablösen im Zuge von Straßensanierungen in Göriach** werden wie im Teilungsvorschlag des Vermessungsbüros DI Rudolf Neumayr festgesetzt. In Summe hat die Gemeinde an der Göriacher Straße € 1.537,22 und am Plattner Weg € 1.164,51 an Grundablösen zu bezahlen.

Nicht nur in Gantschach waren die außergewöhnlich starken Regenfälle mit Folgen verbunden.

Das Rückhaltebecken beim Dorfbachl erfüllte erstmals seinen Zweck und sorgte für einen geordneten Abfluss der Wassermassen.



Agrargemeinschaft Schlaiten



Der Ausschuss der Agrargemeinschaft Schlaiten:

v.l.: Christian Bichler (Ersatz für Sebastian Rainer), Peter Pedarnig, Jakob Gantschnig, Hannes Lumaßegger, Obmann Johann Gantschnig, Peter Paul Rindler, Alois Lumassegger, Markus Nöckler, Johann Scheiterer

Die AGM Schlaiten investiert alljährlich einen nicht unwesentlichen Teil ihrer Einnahmen in die Erhaltung von Infrastruktur und Almwirtschaft. Im Jahr 2012 wurde die Torhütte um ca. € 30.000,00 generalsaniert: Dachab-

dichtung, Dacheindeckung, Wandisolierungen und Fenstererneuerung. In der Küche wurde der Fußboden samt Unterbau und die gesamte Einrichtung erneuert. Die Tischlerarbeiten wurden von der Fa. Gollner in St. Johann i. W.

ausgeführt. Ein besonderer Dank für seinen Einsatz gilt dem Alpherr Alois Lumassegger vlg. Wegscheider.

Die AGM Schlaiten gratuliert Christian Bichler zur bestandenen Prüfung zum Landwirtschaftsmeister.



Aus der Gemeindestube

Gemeindeabgaben 2013

Abgabenart	Hebesätze ab 01.01.2013 Beträge in € (inkl. USt.)	
Grundsteuer A	500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Vergnügungssteuer	Pauschsteuer gem. § 18 Tiroler Vergnügungssteuergesetz mit dem einfachen Satz; Kartensteuer 15 %, bzw. 10 %	
Erschließungsbeitrag	5 % des Erschließungskostenfaktors für Bauplatz und Baumasse	
Hundesteuer	37,00 pro Hund und Jahr	
Wasser	€ excl. 10 % USt.	€ inkl. 10 % USt.
Wassergebühren pro m³	0,670	0,737
Bauwasser (Pauschale 40 m³)	26,800	29,480
Wasserzählergebühr pro Stk	10,000	11,000
Wasseranschlussgebühr je m² Bruttogrundrissfläche	5,900	6,490
Kanal		
Kanalbenützungsgebühr pro m³ (ohne Wassergebühr)	2,140	2,345
Kanalanschlussgebühr je m² Bruttogrundrissfläche	15,400	16,940
Mindestanschlussgebühr (Vorgabe vom Land)	3.810,910	4.192,000
Müllgebühren		
je Einwohner und Jahr	10,20	11,220
je Gästenächtigung	0,09	0,099
Ferienwohnung/Wochenendhaus	20,50	22,550
Gewerbebetriebe je Beschäftigten	7,70	8,470
sonstige Einrichtungen jährlich	20,50	22,550
je 10 Liter Rest- und Biomüll	0,60	0,660
Sperrmüll je kg	0,21	0,231
je leeren Müllsack	0,47	0,517
Kindergartengebühr je Kind/Monat		
dreijährige Kinder		29,00
vier- und fünfjährige Kinder	(Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	0,00
Gemeindearbeiter und Gemeindewaldaufseher je Stunde		29,00
Maschinen und Geräte		
Traktor je Stunde		29,50
Fahrer je Stunde		29,00
Frontlader je Stunde		15,50
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)		37,50
Seilwinde je Stunde		13,80
Anhänger je Stunde		6,60
Kopien S/W pro Seite A4		0,15
Kopien S/W pro Seite für Vereine		0,10
Kopien Farbe pro Seite A4		0,30
Fax Pauschale		0,50
Ausdruck GIS S/W pro Seite A4		1,00
Ausdruck GIS Farbe pro Seite A4		1,50

Aus der Gemeindestube - Projekte

Brückensanierungen

Die Instandhaltung von Verkehrswegen gehört zu den wohl aufwendigsten Verpflichtungen in der Gemeinde. Eine große Anzahl von Brücken müssen ständig hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit im Auge behalten werden, damit die Sicherheit gewährleistet bleibt und der Sanierungsbedarf nicht zu groß wird.



Die „Angerleweg-Brücke“ gehört mit 10,40 m neben der Zischgerbrücke zu denjenigen mit der größten Lichten Weite.

Die **Angerlewegbrücke**, die oberhalb der Fraktion Plone über den Kraßbach führt, wurde im Jahre 1997 von der Wildbach- und Lawinverbauung im Zuge einer Reihe von Sicherungsmaßnahmen für das Siedlungsgebiet Plone errichtet. Die weitere Betreuung und Erhaltung derartiger Bauwerke obliegt der Gemeinde.

Nach 15 Jahren war wieder eine Sanierung, bzw. ein Austausch der Holzkonstruktion fällig. Die Angerlewegbrücke ist mit einer Lichten Weite von 10,40 m eine der längsten Brückenkonstruktionen in der Gemeinde. Lediglich die Mühlbrücke (Zischgerbrücke) weist mit 10,65 m eine noch größere Lichte Weite auf. Die Tragfähigkeit ist mit 250 kN (25 to) angegeben. Dafür sorgen 5 Stk Stahlträger mit einer Höhe von 45 cm. Für die Bedielung 14/14/400 cm werden 5,60 m³ Lärchenholz benötigt. Weitere 2,90 m³ geschnittene Ware wird für Schwerbaum, Bindeholz, Säulen, Geländer und Reichen benötigt. Das Brückenholz wurde von der Waldgenossenschaft Iseltal angekauft. Die Kosten für diese Brückensanierung belaufen sich inkl. 60 Arbeitsstunden, div. Schrauben und Befestigungsmaterial auf € 5.500,00 brutto. Damit sollte das Bauwerk erst

wieder in 15 bis 20 Jahren ein „Sanierungsfall“ werden.

Auch bei der **Oberen Plonbrücke** musste im heurigen Herbst die komplette Holzkonstruktion getauscht werden. Diese Brücke weist laut Gutachten lediglich eine Tragfähigkeit von 16 to auf, ist mit einer Lichten Weite von 6,10 m allerdings um einiges kürzer als die Angerlewegbrücke. Auf den Verschleißbelag aus Holzbrettern wurde im Zuge dieser Sanierung verzichtet. Anstatt dessen

wurde die Bedielung um 5 cm von 14 cm auf 19 cm verstärkt. Durch den Verschleißbelag in Längsrichtung konnte die Bedielung nicht austrocknen und daher verringerte sich auch die Lebensdauer der Holzkonstruktion. Vor der Sanierung im heurigen Oktober wurde die Obere Plonbrücke beansprucht wie kaum jemals zuvor. Durch den Felssturz beim Robnkofel und die lange Sperre der Landesstraße musste der Plonweg heuer viel zusätzlichen Verkehr aufnehmen.

Die dritte Brücke im Bunde, die heuer eine „Rundumerneuerung“ erfährt, ist die **Zischgerbrücke**. Da an dieser Stelle früher die Mühlen für die Gantschacher Bauern gestanden sind, ist sie vielen noch unter dem Namen „Mühlbrücke“ bekannt. Die Brücke wurde im Jahre 1997 im Zuge der Erneuerung des Zischgerweges errichtet. Mit 15 Dienstjahren hat das Bauwerk eigentlich schon das Lebensende erreicht. Die Entscheidung für die Sanierung wurde allerdings durch die aktuelle Kanalisierung nach Göriach erleichtert. Einerseits ist der Zischgerweg während dieser Zeit ohnehin tagsüber gesperrt und andererseits kann die Baufirma das Kanalrohr ohne weiteren Aufwand für Rüstarbeiten an den Stahlträgern der Brücke befestigen.



Die „Obere Plonbrücke“ hat sich nach der starken Beanspruchung wegen der Umleitung nach dem Felssturz auf der Landesstraße eine Sanierung redlich verdient.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Regulierungsmaßnahmen am Kraßbach

Vor 15 Jahren hat die Wildbach- und Lawinerverbauung verschiedene Baumaßnahmen am Kraßbach zur Sicherung des Siedlungsgebietes Plone sowie der Landes- und Gemeindestraße durchgeführt.



links: das Geschiebe-Rückhaltebecken oberhalb der Plone
oben: liebevoll angebrachtes Emblem der WLV
unten: Blick vom Auslaufbauwerk auf die Angerleweg-Brücke

Der Kraßbach entwässert ein 4,6 km² großes Einzugsgebiet von der Schönberglspitze bis zur Mündung in die Isel mit einem Höhenunterschied von 1920 m. Es wird vermutet, dass vor ca. 130 Jahren (event. 1882) ein großer Murstoß am Kraßbach stattgefunden hat. Darauf deutet ein gleichaltriger Baumbestand am Schwemmkegel hin. Als letztes größeres Schadensereignis sind Vermurungen und Überschwemmungen nach einem Gewitter am 13. Juni 1972 aufgezeichnet.

Es wurde oberhalb der Kraßbachbrücke eine Seilsperre (6 – 8 m breit und 6 m hoch) errichtet, die bei einem Murabgang in einer ersten Phase ca. 1.500 m³ Wildholz und Grobgeschiebe zurückhalten soll. Die Räumung der Seilsperre erfolgt durch Öffnen der Seile.



Weiters wurde oberhalb der Plone ein Geschiebeablagerungsplatz mit einem trogförmigen Auslaufbauwerk errichtet. Durch diese Baumaßnahme können ca. 12.000 m³ Geschiebe aufgenommen werden. Die Leitdämme verhindern ein Ausbrechen des

Kraßbaches in die bestehende natürliche Abflussmulde, welche direkt in die darunter liegende Siedlung führt.

Im Rahmen dieses Projektes wurde damals auch die Untere Plonbrücke über die Landesstraße, sowie die Obere Plonbrücke neu errichtet.

Kanalbau: interessante Daten

Bezeichnung	Länge (m)	Dimension	Hausanschlüsse	16
Sammelkanal Gantschach-Göriach	1.891	DN 200/150	zugehörige Einwohner	48
Rohrstrang 03A - Innergonig	474	DN 150	Kosten pro lfm (Mischpreis)	€ 133,00
Rohrstrang 03A Hofstellen Pedarnig und Plattner	555	DN 150	Summe der förderfähigen Kosten	€ 794.000,00
Rohrstrang 03B – Hofstelle Gässer (Ableitung Richtung Hupf)	436	DN 150	Fördersatz 46 % - Förderbarwert	€ 365.240,00
Rohrstrang 03C – Hofstelle Innerkrass (Ableitung Richt. Plone)	624	DN 150	Pauschalförderungen	€ 78.720,00
Rohrstrang 03D – Hofstelle Zischger (Pumpleitung)	540	DN 75	Landesförderung 7 %	€ 55.580,00
diverse Hausanschlussleitungen	400	DN 150	Gesamtförderbarwert	€ 443.960,00
Summe der Rohrlängen	4.920		Bisherige Investitionen Ortskanalisation BA 01 + BA 02	€ 2.664.958,00
			Kanalanschlussgebühren für 16 Objekte	€ 94.000,00

Aus der Gemeindestube - Projekte

Kanalbau Göriach: die ersten Objekte sind bereits angeschlossen

Jener Teil der Kanalbauarbeiten, die gemeinsam mit der Generalsanierung der Göriacher Straße und des Plattner Weges durchgeführt wurden, sind inzwischen abgeschlossen.

450 lfm Kanalrohre wurden großteils unter erschwerten Bedingungen verlegt. Bestehender Fels musste bis zur Frosttiefe mittels Schremmhammer abgetragen werden und die Straße auf der gesamten Länge mit einem Randkanal versehen werden, um die Oberflächenwässer ordnungsgemäß ableiten zu können.

Die weiteren Arbeiten an der Ortskanalisation wird nun die Firma EMPL Bau GmbH (Mittersill) ausführen. Das Ingenieurbüro Arnold Bodner hat die Baumeisterarbeiten ausgeschrieben. Zur Anbotsöffnung haben 6 Firmen ihre Angebote eingebracht. Die Firma EMPL war mit € 528.278,52 netto Bestbieter und erhielt auch den Auftrag für ca. 4,5 km Schmutzwasserkanal mit Hausanschlussleitungen. Nicht enthalten in diesem Auftrag ist die Abwasserentsorgung für die Hofstelle vlg. Zischger.

Einige Firmen waren zum Zeitpunkt der Ausschreibung offensichtlich mit ausreichend Arbeit eingedeckt



Die Kanaltrasse vom Leitenweg bis zum Untertschellnig weist ein äußerst starkes Gefälle auf. Für die „Profimannschaft“ der Firma Empl war diese Steigung mit dem Schreitbagger aber trotzdem in kurzer Zeit erledigt. Gut zu sehen ist auf dem Foto auch, welche Richtungsänderungen mit dem heutigen Rohrmaterial ohne zusätzlichen Schachteinbau möglich sind.



Mit einer Sohlentiefe von 2,79 m beim Anschlusschacht in Gantschach wurden bereits beim 2. Bauabschnitt der Ortskanalisation die notwendigen Vorkehrungen getroffen. Das Widerlager bei der Zischgerbrücke ist exakt um 3 m höher als die Sohlentiefe des Anschlusschachtes. Die Mathematiker unter euch können nun ausrechnen, welches Gefälle bei einer Leitungslänge von 160 lfm erreicht wird.

und zeigten kein großes Interesse am Vorhaben. Anders kann man die Spanne von 116 % zwischen dem Billigstbieter und dem teuersten Angebot nicht erklären. Immerhin lag der zweite Bieter bereits 19 % über dem Angebot der Firma EMPL.

Mit den Bauarbeiten in Gantschach wurde Ende Oktober 2012 begonnen. Bereits auf den ersten Metern begegneten die Bagger dem „Petrus“. Felsabtrag mittels Schremmhammer und Sprengungen waren angesagt. Ein Problem, das die bauausführende Firma mit dem Projektanten Dipl.-Ing. Harald Sint vom Ingenieurbüro Bodner allerdings problemlos meisterte, war das geringe Gefälle vom bestehenden Anschlusskanal in Gantschach bis zur Zischgerbrücke. Dieses Teilstück wird auch mit einer Leerverrohrung für eine eventuell erforderliche Begleitheizung im Bereich der Brückenaufhängung versehen.

Ab der Zischgerbrücke führt der Ortskanal über steiles Gelände hinauf zur „Leite“ – zum Wohnhaus Göriach 148 (Aloisa und Vinzenz Tabernig) und von da wieder in gerader Linie zur Hofstelle Untertschellnig.

Auch für die Hofstelle Innergonig musste der Naturbestand

exakt aufgemessen werden, damit alle Abschnitte das notwendige Gefälle aufweisen. Für diesen Leitungsstrang war genauso wie für die Abwasserentsorgung der Hofstellen Gässer und Kraßnig ein Nachweis erforderlich, dass die Ableitung volks- und betriebswirtschaftlich günstiger ist als eine Einzelabwasserreinigungsanlage für jede der Hofstellen. Diese Überrechnung vom Projektanten wurde schließlich akzeptiert und die Ableitung der Abwässer akzeptiert.

Erfreulich ist die Bereitschaft von TIWAG und TELEKOM Austria, einige Verkabelungen entlang der Kanaltrasse durchzuführen. Die Leitungsschäden durch Sturm und Schneeeindruck in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass sich die Vorteile einer Erdverkabelung nicht nur allein auf das Landschaftsbild und die Erleichterung bei der Feldbewirtschaftung beschränken.

Bei planmäßigem Baufortschritt werden mit Ende des Jahres 2013 sämtliche Wohnobjekte in Schlaiten an das Kanalnetz angeschlossen sein. Für das Jahr 2014 sind nur mehr verschiedene Fertigstellungsarbeiten vorgesehen.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Biomasse-Heizwerk: Nachdenkphase

Nach Vorliegen einer Studie über die Machbarkeit einer Biomasse-Heizanlage in Schlaiten (siehe Gemeinderat vom 18.10.2012) gibt es einander widersprechende Aussagen von Experten, was die Wirtschaftlichkeit einer derartigen Anlage betrifft. 90 % bestehender Anlagen sind pleitegefährdet.

Kürzlich wurde in den Medien veröffentlicht, dass von österreichweit rund 2500 Kraftwerken, die vor allem Hackschnitzel in Wärme umwandeln, an die 90 % kaum wirtschaftlich arbeiten bzw. pleitegefährdet sind!

In Sachen Nahwärmeversorgung erleben auch wir derzeit Kalt-Warm-Duschen im Monatsrhythmus. Der erste Fachmann attestiert uns, dass wir in Schlaiten auf Grund der Leitungslänge und der fehlenden Wärmemenge, die verkauft werden kann, mit Sicherheit nur Verluste einfahren werden. Dann gibt es wieder Projektanten, die uns die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage anhand exakter Berechnungen bestätigen können. Und es folgt der nächste Fachmann, der die vorliegende Wirtschaftlichkeitsstudie förmlich in der Luft zerreißt, jedoch behauptet, bei entsprechender Planung könne eine Biomasseanlage wirtschaftlich sein – allerdings nur, wenn seine Firma die Anlage nicht nur finanziert und errichtet, sondern auch betreibt.

Da wir das Risiko, einen Verlustbetrieb zu führen, nicht eingehen wollen, werden wir uns noch eine kurze Nachdenkphase gönnen.

Die Versorgung des Ortskernes mit Wärme hätte natürlich schon einen gewissen Reiz.

Zusammengefasst die wichtigsten Daten aus der Machbarkeitsstudie für eine Anlage, die die gesamten gemeindeeigenen Objekte, Widum und Wohnanlage mit Nahversorger, Reihenhäuseranlagen Zerapp und Aignergarten, Untermeßner bis Wirt, Schneider, Jörl, Wirtsfeldsiedlung, Kaspererfeldsiedlung und Kasperer mit Nahwärme versorgt:

- 1.350 lfm Fernleitungsrohre DN 65 und teilw. DN 50 mm, Hackgutbedarf ca. 1.290 Srm/Jahr bzw. ca. 220 Srm Spitzenwert pro Monat, 2 x 150 kW Biomassekesselanlage und 1 x 150 kW Ölkesselanlage zur Spitzenabdeckung und Ausfallslast, Verkauf von 801.000 kWh/Jahr, Amortisation in 16 Jahren bei derzeitigen Energiepreisen. Die Investitionskosten belaufen sich für beide Abschnitte auf gesamt ca. € 756.000,00 netto.

- Die Förderung für die Errichtung einer Nahwärmeversorgung beträgt 30 % (Sockelförderung 25 % und Förderung für Waldhackgut aus der Region 5 %).

- Die Anschlusskosten belaufen sich auf ca. € 4.500,00. Die An-

schlussstationen verbleiben im Eigentum des Betreibers, da diese mit Wärmezähler ausgestattet sind und diese in regelmäßigen Intervallen zu überprüfen, bzw. zu eichen sind.

- Bei den 40 Privat-Wohnobjekten wurde eine Anschlusswahrscheinlichkeit von 50 % angenommen.

Der Gemeinderat wird in den kommenden Monaten noch Referenzanlagen besichtigen. Derzeit wendet die Gemeinde für die Beheizung von Volksschule, Gemeindehaus und Vereinshaus ca. € 14.500,00 jährlich auf. Nicht eingerechnet in diesem Betrag ist noch die Beheizung vom Kindergarten (Fußbodenheizung). Es wäre also höchst an der Zeit, die fossilen Brennstoffe aus unserem Heizkreislauf zu verbannen und erneuerbare Energie einzusetzen, die noch dazu vor unserer Haustüre nachwächst.

Derzeit stellt sich noch die Frage, ob sich die Gemeinde auch um den privaten Sektor der Wärmeversorgung kümmern soll, oder ob es sinnvoller ist, lediglich eine Biomasseanlage für die gemeindeeigenen Objekte zu errichten. Die kommenden Verhandlungen und Exkursionen werden hoffentlich eine Entscheidungsfindung erleichtern.



Mit der Verwertung des im heimischen Wald anfallenden Brennholzes könnte ein Nahwärme-Heizwerk errichtet werden. Damit würde die Wertschöpfung in der eigenen Gemeinde bleiben und auch die Waldbesitzer einen sicheren Abnehmer haben. Hier ein Bild von der Seilbringung im Außerwald.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber

Redaktionelle Mitarbeit:

Bgm. Ludwig Pedarnig, GV Peter Paul Rindler, Stefan Lumaßegger

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler, Erich Gliber

Druck: GPO, 9951 Ainet 8

Aus der Gemeindestube - Projekte

Straßensanierungen Göriacher Straße und Kraßweg 2005 - 2012

Im Frühjahr 2005 wurde über Antrag der Gemeinde Schlaiten von der Agrar Lienz ein Projekt zur Generalsanierung der Gemeindestraße Schlaiten–Göriach ausgearbeitet.



Dank guter Umfahrungsmöglichkeiten, wie hier beim Bodenweg im Jahre 2006 konnten die Bauarbeiten der einzelnen Abschnitte zügig vorankommen.

Durch diese Weganlage werden hauptsächlich Bergbauernbetriebe mit ca. 150 ha landwirtschaftlichen Flächen erschlossen. Weiters dient die Göriacher Straße auch der Erschließung von ca. 1600 ha Almareal und ca. 1100 ha Waldflächen. Dies war auch ein gewichtiges Argument, sodass die Tiroler Landesregierung schließlich die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen auch mit 50 % Beihilfe aus dem Programm „Verkehrerschließung Ländlicher Raum“ und zusätzlich 20 % GAF-Mittel (Gemeindeausgleichsfonds) unterstützte.

Ursprünglich wurden für 6 Baulose (2.150 lfm) an der Göriacher Straße Baukosten in Höhe von ca. € 500.000,00 angeschätzt.

Die Reihung der einzelnen Baulose ergab sich zwangsläufig auch durch eine sinnvolle Zusammenlegung mit der Errichtung der Ortskanalisation. So wurden auf der gesamten Länge der Göriacher Straße von der Abzweigung der Landesstraße bis zur Wiese die Kanalrohre und auch die Kunststoffrohre für die Wasserversorgung mitverlegt.



Es gibt inzwischen wahrscheinlich kaum mehr eine Gemeindestraße in Schlaiten, auf der nicht Georg Baur mit seinem Grader von der Fa. OSTA für einen ordentliche Planie vor den Asphaltierungsarbeiten gesorgt hat.

Die Erweiterung der Ortskanalisation und der dringend notwendige Austausch der alten Gusswasserleitung am Kraßweg erforderte neue Verhandlungen mit der Agrar Lienz. Es handelte sich bei dieser Gemeindestraße ja nicht um eine reine Hofer-schließung. Trotzdem wurde dieser Abschnitt mit einer Gesamtlänge von ca. 1.100 lfm in das Förderprogramm des Landes aufgenommen. Auch dabei wurde wieder die Erschließung der Waldflächen und Almflächen besonders berücksichtigt. In 2 Jahren Bauzeit wurden am Kraßweg ca. 800 lfm Kanalrohre und ca. 1200 lfm Wasserleitungsrohre er-

neuert. In den Folgejahren wurden die restlichen Baulose an der Göriacher Straße fertiggestellt. Auch hier wurden wieder ca. 300 lfm Kanalrohre mitverlegt. Dabei ist noch zu erwähnen, dass die Kosten für Kanalbau und Wasserleitungsaustausch immer getrennt abgerechnet wurden. Daher wurde das Sanierungsbudget für den Straßenbau nicht belastet.

Im vergangenen Herbst wurde schließlich eine Kollaudierung der gesamten Straßensanierungen an der Göriacher Straße und am Kraßweg durchgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich in der Zwischenzeit auf stolze € 1.212.170,00 inkl. 20 % MWSt.



Ableitungen von Oberflächenwasser, Spreng- und Schremmarbeiten und umfangreiche Stützmauern, wie hier am Kraßweg im Jahre 2007 führten zu höheren Baukosten.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Straßensanierungen Göriacher Straße und Kraßweg 2005 - 2012



Im Jahre 2009 wurde auch die Hofzufahrt zum Gridling im Zuge der Generalsanierung der Göriacher Straße neu angelegt und mit diesem Programm mitfinanziert.

Die doch beträchtliche Überschreitung ist einerseits auf die Ausweitung (Kraßweg und Teilabschnitte und Hofzufahrten in Göriach) zurückzuführen. Zudem ist noch zu erwähnen, dass wir in Schlaiten mit Wasser und Fels überreich ausgestattet sind. Bei kaum einem Streckenabschnitt kam man ohne Schremm- bzw. Sprengarbeiten aus oder musste mit viel Aufwand das Oberflächenwasser ableiten. Meist belasteten beide Erschwernisse zugleich die veranschlagten Baukosten.

An Landesförderung (50 % und 20 %) wurden schließlich € 848.519,00 ausgeschüttet. Zusätzlich erhielt die Gemeinde in diesen 8 Jahren noch Bedarfszuweisungsmittel in Höhe von € 262.000,--. Somit wurde das Gemeindebudget noch lediglich mit ca. € 100.000,00 belastet.

Der Bürgermeister nimmt die Gelegenheit wahr, um sich bei allen Beteiligten für das gelungene Gesamtprojekt zu bedanken: „Ein herzlicher Dank sei abschließend an diese 8 Jahre Bauzeit an die Tiroler Landesregierung für die großzügige Unterstützung gerichtet. Ein „Vergelt's Gott“ der Agrar Lienz für die klaglose Abwicklung der nicht immer ganz einfachen Koordination von Straßenbau und Einbau von Wasserleitung und Kanal. Ein Lob den verantwortlichen Bauausführenden (Bauleitung, Polier, Gemeindearbeiter) für die gute Zusammenarbeit und qualitätsvolle Leistung. Ein Dank den Grundeigentümern für das entgegengebrachte Verständnis und auch ein Dank den

leidgeprüften Anrainern für so manch geduldiges Warten und für mühsame Umfahrungen, die in Kauf zu nehmen waren.

Und schließlich möchten wir uns noch bei der Firma Wibmer Alois, Erdbewegung in St. Johann i. W. bedanken. Als verlässlicher Partner brachte die Firma Wibmer immer termingerecht die notwendigen Maschinen und das Material zur Baustelle. Die Gemeinde Schlaiten erhielt in all den Jahren immer faire Preise und zuvorkommende Zahlungsbedingungen.



Lieber Lois, ein aufrichtiges Vergelt's Gott über den Tod hinaus!“

Alois Wibmer vlg. Wirt, St. Johann i.W.
geb. 26.02.1934 – gest. 27.11.2012

Aufwändige Sicherung nach Felssturz

270.000 Euro hat das Land Tirol für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer nach dem Felssturz am Robnkofl aufgewendet, um die Landesstraße nach Schlaiten wieder freigegeben zu können.



Am 1. August 2012 brachen beim Robnkofl über 300 m³ Fels ab und verlegten die Schlaitner Landesstraße (siehe dazu auch Seite 3!). Es waren vorerst doch einige bange Momente, bis man sicher sein konnte, dass keine Personen verschüttet wurden. Nach dem ersten Schock kehrte wieder Normalität ins Verkehrsleben der Gemeinde ein. Schlaiten war ja schließlich nicht von der Außenwelt abgeschnitten. Die Zufahrt war über

Glanz, über den „Alten Weg“ und auch über Zaiach möglich. Lediglich auf den Postbus mussten Schüler und „Lienz-Pendler“ verzichten. Aber während eine Spezialfirma die Felsböschung abräumte und stabilisierte organisierte die Gemeinde einen provisorischen Busersatzdienst.

Der Fels wurde mit insgesamt 1.250 lfm Anker gesichert (180 Stück Eisen, die bis in eine Tiefe von 2 bis 8 m in den Fels getrieben wurden). Schließlich wurden noch 1500 m² Netz mit 20 m³ Spritzbeton und 750 kg Bewehrung angebracht.

Unterhalb der Abbruchstelle hat das Baubezirksamt Lienz - Straßenmeisterei Matrei i. O. in Eigenregie noch weitere 1200 m² Netz angebracht. An dieser Stelle sei dem Baubezirksamt Lienz und insbesondere unserem Straßenmeister Fredi Tscharnig recht herzlich für die rasche und unkomplizierte Hilfe und Unterstützung bei der Adaptierung der provisorischen Zufahrtswege gedankt.



Abbruchstelle nach der Sanierung

Aus der Gemeindestube - Projekte

Wohnanlage mit Nahversorgung: Rückblick - derzeitiger Stand - Vorausschau

Nachdem im Blattl schon mehrfach über verschiedene Schritte zur Projektierung einer Wohnanlage mit Nahversorger berichtet wurde, hier noch einmal eine Zusammenfassung der bis jetzt bekannten Fakten:

Im Frühjahr 2010 mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unter den derzeitigen Voraussetzungen die Nahversorgung nicht mehr gewährleistet werden kann. Einerseits decken immer weniger Schläitnerinnen und Schläitner ihren Bedarf an Lebensmitteln in unserem Geschäft und damit fehlt einfach der notwendige Umsatz für den Nahversorger. Andererseits ist der Zustand des Gebäudes und der Einrichtung nicht gerade einladend zum Einkaufen.

Die Bevölkerung wünscht sich zwar einen Nahversorger im Ort, jedoch weicht das Kaufverhalten von diesem Wunsch stark ab. Das Kaufverhalten wird nicht nur über den Preis gesteuert, sondern es spielt neben der emotionalen Bindung zum Nahversorger auch der Faktor Kaufabenteuer eine entscheidende Rolle. Man kauft dort ein, wo man sich auch wohl fühlt.

Die bestehende Bausubstanz erscheint allgemein nicht geeignet für eine Sanierung und Adaptierung. Zudem muss die Gemeinde dringend Wohnmöglichkeiten schaffen, um der Abwanderung der Jugend entgegenzuwirken.

Es folgten zahlreiche Sitzungen und Besprechungen mit dem Grundbesitzer, dem Geschäftsmann, der Firma ADEG, der Wirtschaftskammer, etc. Die Gemeinde Schläiten erwarb schließlich im Herbst 2011 von Herrn Johann Nöckler die gesamte Liegenschaft mit dem darauf befindlichen Wohn- und Geschäftsgebäude

um € 90.000,00. Noch im Dezember 2011 wurden mit der Abt. Dorferneuerung des Landes die Bedingungen für einen Architekturwettbewerb zusammengefasst, ausgeschrieben und 5 Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Am 11. Mai 2012 überzeugte schließlich das Projekt der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Mayr die Jury durch eine angenehme Maßstäblichkeit zum dörflichen Umfeld und durch die räumliche Verbindung des Lebensmittelladens nach beiden Seiten (Kornkasten und Dorfplatz). Lobend erwähnt wird unter anderem auch die Schaffung eines neuen dörflichen Kommunikationsraumes und Begegnungsplatzes. Insgesamt ergibt sich beim von den beiden „Jungarchitekten“ Michael Heinzle und Hubert Schlögl ausgearbeiteten Siegerprojekt ein abwechslungsreiches und stimmiges Ensemble zur bestehenden Dorfstruktur. Es wird empfohlen, unter Beibehaltung des architektonischen Grundkonzeptes einige Ergänzungen und Optimierungen vorzunehmen.

Die Überarbeitung des Projektes wurde bis zum August 2012 abgeschlossen und ist zur Zufriedenheit der Jurymitglieder ausgefallen.

Inzwischen wurde auch mit zwei Wohnbauträgern (OSG und GHS) über die Übernahme der Grundflächen und die weiteren Bedingungen verhandelt. Alle Wohnbaugenossen-

schaften unterliegen den strengen Bedingungen der Wohnbauförderung, daher ist auch der Verhandlungsspielraum entsprechend eng. Schließlich einigte sich der Gemeinderat in seiner Sitzung am 18.10.2012 darauf, die GHS (Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes) mit der Errichtung der Wohnanlage samt Nahversorger zu beauftragen.

In der Zwischenzeit erfolgte auch die Beschlussfassung über eine Änderung des Flächenwidmungsplanes und zugleich die Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes. Die aufsichtsbehördliche Genehmigung durch die Landesregierung sollte noch im Jänner erfolgen. Auch der Grundverkauf (ca. 1200 m² Grund á € 56,00) steht kurz vor der Vertragsunterzeichnung.

Die Wohnanlage beherbergt 7 Wohnungen mit insgesamt 514,5 m² Wohnnutzfläche:

- Zwei 4-Zimmerwohnungen mit jeweils 94 bzw. 93,5 m²
- Zwei 3-Zimmerwohnungen mit jeweils 85,5 m²
- Drei 2-Zimmerwohnungen mit jeweils 52, 53, bzw. 51 m²

Die Nettogrundfläche von insgesamt 184 m² für den Nahversorger liegt auf einer Etage (130 m² Verkaufsfläche und 54 m² Nebenräume). Die Vorgabe seitens der Gemeinde war nicht ein Cafe, sondern allgemein eine zusätzliche Fläche auszuweisen. Auch in größeren Ge-



Ansicht Nord

Die Nordansicht des Siegerprojektes: links angedeutet der Bestand von „Schneider Kastl“ und Gasthaus Schläitner Wirt, rechts hinter dem neuen Objekt das Widum, daneben ein Teil vom Pavillon und eines Reihenhauses dahinter.

Aus der Gemeindestube - Projekte



Wohnanlage-Nahversorgung Grundriss Erdgeschoss

Der Kornkasten (Schneider Kastl) befindet sich nicht im unmittelbaren Planungsbereich, könnte in der Folge jedoch in diesen neuen Begegnungs- und Kommunikationsplatz mit einbezogen werden. Diesbezüglich wurden mit der Grundeigentümerin Anna Engeler bereits Gespräche geführt. Vielleicht könnte dieses kulturhistorische Erbe für die Allgemeinheit erhalten bleiben und eventuell dem Nahversorger als Wochenmarkt für bäuerliche Produkte dienen?

meinden ist der Nahversorger ohne ein Zusatzeinkommen nicht mehr in der Lage, positiv zu wirtschaften. Ob diese Mehrfläche nun als Tagescafé, oder Vorbereitungsraum für Catering, etc. genutzt wird, bleibt dem Nahversorger vorbehalten.

Die weiteren Schritte:

Frühestens im Herbst 2013 könnte mit dem Bau begonnen werden. Es ist mit einer Bauzeit von ca. 15 Monaten zu rechnen. Die Gemeinde kann dem Nahversorger während der Bauphase

Räumlichkeiten im Gemeindehaus bereitstellen. Vor Baubeginn müsste die Gemeinde allerdings noch das Altgebäude abtragen.

Weiters sollte für die Wirts-Dachharpe ein neues „Zuhause“ gefunden werden. In Schlaiten sind nur mehr 4 intakte Dachharpfen vorzufinden: Eine einfache Dachharpe beim Zaiacher, je eine Doppelharpe beim Wastler und Ängerer und eben die Wirts-Dachharpe. Sie könnte in ihrem ursprünglichen Bauzustand bei

einer Hofstelle aufgestellt werden und sollte in der Folge möglichst nicht als Fahrzeugunterstand o. ä. Verwendung finden.

Es werden also noch viele Beratungen zu führen sein und sich wahrscheinlich auch zahlreiche Änderungen ergeben, bis tatsächlich der erste Mieter in die Wohnanlage und der Nahversorger in das neue Geschäftslokal einziehen wird.

Wir wissen nicht mit Sicherheit, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Aber, nur wer nichts tut macht keine Fehler.

Dorflinde am Mesnerplatzl: Naturdenkmal aufgehoben

Auch unsere alte „Kaiserlinde“ darf einmal sterben. Kurz nach ihrem 100sten Geburtstag im Jahre 2008 musste festgestellt werden, dass sie die Umstände des Kanal- und Straßenbaues nicht unbeschadet überstanden hat. Trotz verschiedener Bemühungen zum Erhalt des Naturdenkmals müssen nun doch Konsequenzen gezogen werden.

Im Jahre 1962 wurde der imposante Baum mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft zum Naturdenkmal erklärt. Die Kanalarbeitsarbeiten vor ca. 10 Jahren haben das Wurzelsystem beschädigt oder zumindest beeinträchtigt. Die Abwasserstränge führen an drei Seiten nahe am Naturdenkmal vorbei. Vor vier Jahren wurde die Dorflinde erstmals „gesund geschnitten“. Nach einer leichten Erholungsphase zeichnete sich aber bald wieder der Wasser- und Nahrungsmangel ab. Im heurigen Frühjahr erfolgte ein weiterer Schnitt durch ein Baumpflegeunternehmen. Bereits im Sommer 2012 bildeten sich wieder



Trockenastbereiche.

Da sich über den gesamten Tag verteilt immer wieder Personen unter der Linde aufhalten, ist nach Ansicht der Behörde von einem gewissen Maß an Gefährdung durch herabfallende Astteile auszugehen.

Über Ersuchen der Gemeinde Schlaiten hat die Umweltabteilung der Bezirkshauptmannschaft Lienz nun den Bescheid aus dem Jahre 1962 widerrufen und damit die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, die Linde fällen zu dürfen. Aus Rücksicht auf die Sicherheit sowohl von Fußgängern als auch des Fahrzeugverkehrs muss der Baum wohl gefällt werden.

Vereine

Musikkapelle Schlaiten: Ausflug nach Erding

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres 2012 gönnte sich die Musikkapelle seit langem wieder einmal einen zweitägigen Ausflug mit Übernachtung.

Das Votum bei einer Probe war eindeutig, als der Obmann Roland Scherwitzel die Frage aufwarf, ob beim Musikausflug eine Übernachtung dabei sein sollte. Nach Erding bei München sollte die Reise gehen. So fanden sich 31 frohgesinnte Musikanten am Samstag, 20. Oktober 2012, um 6 Uhr früh auf dem Dorfplatz ein, um die lang herbeigesehnte, gemeinschaftsfördernde Veranstaltung zu genießen. Über Felbertauern - Pass Thurn - Kufstein ging es in Richtung München. Von Anfang an herrschte eine gemütliche Stimmung im Bus. Nicht nur, weil die meisten Teilnehmer ohne Frühstück abgereist waren, kam die Pause an der Raststation Inntal knapp nach



v. l.: 1. Reihe: Lisa Baur, Theresa Tabernig, Johanna Gantschnig, Tanja Tabernig, Julia Gliber, Petra Plattner, Gregor Scherwitzel, Larissa Plattner, Roland Scherwitzel, Gerhard Klaunzer

2. und 3. Reihe: Elisabeth Gantschnig, Marc Steiner, Lukas Pedarnig, Friedl Lercher, Judith Tabernig, Erich Gliber, Sabrina Haidacher, Rene Gliber, Carmen Baur, Dominik Gliber, Franziska Gantschnig, Richard Steiner, Anton Rindler, Martin Tabernig, Alexander Pedarnig, Wolfgang Plattner, Nicole Greinhofer, Markus Plattner, Meinhard Gantschnig, Johann Klaunzer, Michael Pedarnig

Foto: Johann Klaunzer

der Stadt München hatte der Vorstand schöne Zimmer im Hotel „IBIS“ gebucht, die in Windeseile bezogen wurden. Schließlich wollte man ja von der Großstadt auch noch etwas sehen! Nach kurzer Beratung entschloss man sich, mittels U-Bahn auf den „Marienplatz“ im Zentrum zu fahren, und dort auf eigene Faust ein Abendessen zu ergattern. Die Reisegruppe teilte sich in mehrere Kleingruppen, die je nach Neigung das reichhaltige Angebot an Gaststätten im unmittelbaren Nahbereich des Hauptplatzes in Anspruch nehmen konnten.

Am nächsten Tag ging es

nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet im Hotel zum ausgedehnten Zoo München, wo entfernte Bekanntschaften mit exotischen Tieren ausgiebig erkundet und aufgefrischt werden konnten.

Gegen Mittag stiegen wir wieder in den Bus und freuten uns auf das Mittagessen. In einem Gutshof, der zu einem großartigen Gasthof umfunktioniert worden war, fand unsere Reisegruppe bei großartigem Wetter einen schönen Platz im ausgedehnten Gastgarten. Dem gesunden Appetit nach zu schließen, hatte die vergangene Nacht in der City bei kei-

nem Nachtschwärmer negative Folgen nach sich gezogen.

Die anschließende Rückreise in die Heimat wurde durch ein reichhaltiges Repertoire an Witzen und Gesangsstücken von verschiedenen Interpreten derart aufgelockert, dass die Zeit sehr schnell verging, bis um ca. 18.30 Uhr bereits die ersten Musikanten wieder heimischen Boden in der Plo- ne betraten.

Eine herrlich kameradschaftliche Stimmung prägte den gesamten Verlauf des Ausfluges. Dem Obmann und dem gesamten Vorstand sei an dieser Stelle noch einmal für die Organisation herzlich gedankt. Als Gesamteindruck bleibt der viel zitierte Satz: „Es war schön! Es war wunderschön!!“



Obmann Roland Scherwitzel und sein Stellvertreter Anton Rindler wundern sich über die Größe der bayrischen Biergläser.



Nicht nur die „Kids“ der MK Schlaiten nutzten die Rast an der Autobahnstation für Dehnungsübungen.

der Deutschen Grenze sehr willkommen. Einige nutzten die Spielgeräte des Kinderspielplatzes für Dehnungsübungen.

Gegen 10.00 Uhr erreichten wir die Therme Erding. Das größte Rutschenparadies Europas zog viele in ihren Bann. Aber auch die großzügige Saunawelt wurde rege besucht und die Pool-Bar im Thermalwasser war eine besondere Erfahrung. So vergingen die Stunden wie im Flug, bis um 19.00 Uhr wieder der Busfahrer - wegen drohender Überschreitung von Lenkzeiten schon leicht nervös - zum Aufbruch drängte. Im südlichen Teil

Vereine

Erfolgreiche Jungmusikanten



Anlässlich des Abschlusskonzertes der Musikkapelle Schlaiten am 02.09.2012 wurden auch die **Jungmusiker-Leistungsabzeichen** überreicht.

v.l.: Kpm. Urban Pedarnig, Lisa Scheiterer, Bgm. Ludwig Pedarnig, Richard Engeler, Jugendreferentin Carmen Baur, Natalie Scheiterer, Magdalena Pedarnig, Obm. Roland Scherwitzel, Elisabeth Gantschnig und Matthias Gantschnig;

Auszeichnungen beim 20. Alpenländischen Volksmusikwettbewerb

Dass Schlaiten zu den Volksmusik-Hochburgen Osttirols zählt, wurde auch heuer wieder eindrucksvoll unterstrichen.



v.l.: Peter Reitmeir (Obmann des Tiroler Volksmusikvereines), Herlinde Keuschnig (Kulturausschuss der Stadt Innsbruck), Magdalena Pedarnig, Elisabeth Mair, Ludwig Pedarnig und Franz Posch (Jurymitglied);

Vom 25. bis 28. Oktober 2012 fand im Congress Innsbruck der 20. Alpenländische Volksmusikwettbewerb statt.

163 Gesangsgruppen, Instrumentalsolisten und Instrumentalgruppen aus allen Bundesländern, aus Südtirol, aus der Schweiz, aus Bayern und dem Allgäu meldeten sich zum heurigen musikalischen Wettstreit.

Aus Schlaiten bzw. Lienz ist die Streichzupf-Musik mit Geige, Zither und Gitarre nach Innsbruck angereist und erspielte eine „Auszeichnung“. Der Jury gefiel neben der besonderen Besetzung auch das einfühlsame und musikalische Zusammenspiel.

Magdalena Pedarnig trat als Gesangssolistin auf und begleitete sich dabei selber mit der Zither. Eine Fähigkeit, die von der Jury ebenfalls mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“ und einem Auftritt am gemeinsamen Festabend belohnt wurde.

Vereine

Kirchenchor: Ehrung von Mitgliedern

Im Rahmen einer „Cäcilienfeier“ beim Schlaitner Wirt wurden am 23.11.2012 mehrere Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt.



Dank für 20 Jahre Treue zum Kirchenchor für die Schwestern Elisabeth Steiner und Waltraud Waldner

Erich Gliber kam im Jahr 1991 zum Kirchenchor. Seit dem Jahre 1997 - somit nunmehr 15 Jahre - betätigt er sich auch als Organist.



Obwohl seitens der Diözese nur in großen Abständen Ehrungen von Kirchenchor-Mitgliedern vorgesehen sind, entschloss sich Chorleiter Ludwig Pedarnig

auch heuer wieder, für runde Jubiläen einen Dank auszusprechen. Als Präsent wurde ein Foto des Chores mit Widmung des Chorleiters und den entsprechenden Eintrittsdaten, von Seiten der Pfarre ein Geschenkgutschein und aus der Kameradschaftskasse des Kirchenchores eine Süßigkeit überreicht.

Seit einiger Zeit kümmert sich Gabi Engeler als Kassierin um die Finanzen des Kirchenchores und lässt auch Geburtstage von Chormitgliedern nicht spurlos an ihnen vorbeiziehen, sondern wartet immer mit einem kleinen Präsent für den Jubilar auf.



Betina Lumaßegger und Julia Gliber verstärken seit dem Jahr 2002 - somit bereits 10 Jahre lang - den Kirchenchor mit ihren Sopran-Stimmen.

Nachwuchs willkommen!

Der Chorleiter ist bemüht, bereits Volksschulkinder zum Mitwirken im Kirchenchor zu gewinnen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es mit zunehmendem Alter (und schon ab dem Hauptschulalter) immer schwieriger wird, junge Menschen zu bewegen, ihre Freizeit für eine regelmäßige Verpflichtung herzugeben.

Unsere Chor-Jugend freut sich aber auf jede Probe und jeden Auftritt. Denn wie bei anderen Vereinen auch, bietet die Chorgemeinschaft für viele eine willkommene Möglichkeit, aus den eigenen vier Wänden wegzukommen, und andere Leute zu treffen. Der eine oder andere Auswärts-Auftritt ist immer wieder dabei.

Naturngemäß ist es einfacher, junge Stimmen für Alt und Sopran zu rekrutieren, als Männerstimmen. Aber mit Erfahrungen bei Alt oder Sopran ist auch der Übertritt zu einer der Männerstimmen Tenor oder Bass nach dem Stimmbruch kein Problem.



*Die jüngsten Mitglieder im Kirchenchor Schlaiten:
v. l.: Marvin Ingruber, Michael Holzer, Laura Lumaßegger, Selina Lumaßegger, Sarah Lumaßegger und Rene Gliber*

Vereine

Jungbauernschaft/Landjugend Schlaiten: Basteln mit Kindern

Am 24.11.2012 lud die JB/LJ Schlaiten die interessierten Kinder in den Jugendraum des Gemeindehauses zu einem gemeinsamen Bastelnachmittag ein. Mit viel Eifer schufen die Kinder unter fachkundiger Anleitung der JB-Mitglieder kleine „Krippeln“ und Adventgestecke als Geschenke für die Schlaitner Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes Lienz.



v. l.: vorne: Larissa Plattner, Lorena Rindler, Simon Tabernig, Matteo Rindler, Natalie und Jaqueline Schneider, Hannah Lumaßegger, Elena Steiner, Nicole Greinhofer, Betina Lumaßegger; hinten: Julia Gliber, David Brandstätter, Laura Rindler, Lukas und Raphael Grimm, Ramona Tabernig, Sarah Lumaßegger, Selina Lumaßegger, Laura Lumaßegger, Tanja Tabernig;

Junger Besuch im Wohn- und Pflegeheim

Am 9. Dezember 2012 stattete die Jungbauernschaft/Landjugend Schlaiten den Schlaitner Bewohnern des Wohn- und Pflegeheimes Lienz einen vorweihnachtlichen Besuch ab. Sieben JB/LJ-Mitglieder trafen sich im Cafe des Heimes. Nach und nach trafen fünf der insgesamt sieben Schlaitner und Schlaitnerinnen zu einem gemeinsamen Hoagascht ein. Albert Frotschnig erkundigte



Der langjährige Organist Albert Frotschnig war sichtlich erfreut über den Besuch aus Schlaiten.

sich sofort, wer von den Besuchern im Kirchenchor ist. Schließlich wurde er mit seiner Frau auch nach seiner Übersiedlung nach Lienz immer noch als Schlaitner betrachtet, weil er lange nach seiner Pensionierung noch als Organist unentbehrlich war. Paula Lercher wunderte sich über die starke Prä-

senz von Schlaitner Jugendlichen in diversen Printmedien. Frieda Panzl hatte einige Fotos von ihrer alten Heimat in der Plone zusammengesucht, die von den interessierten Besuchern studiert werden konnten. - Man sieht das große Interesse unserer älteren Generation am Gemeindeleben.

Maria Frotschnig und Petronilla Plattner konnten wegen gesundheit-



Nicht nur Cäcilia Gantschnig, Betina Lumassegger und Maria Oblasser unterhielten sich prächtig.

licher Probleme nicht in das Cafe kommen. Larissa Plattner stattete ihrer Oma aber im Zimmer einen Besuch ab. Alle ehemaligen Schlaitner wurden von den Besuchern mit einem selber gebastelten Krippeln und einem Keks-Sackerl beschenkt. Der gemeinsame Nachmittag von Jung und Alt wird vielen unvergesslich bleiben.

Vereine

FW-Leistungsbewerb

Einen sensationellen Erfolg landete die Bewerbungsgruppe „Schlaiten 2“ beim diesjährigen Bezirks-Nassleistungsbewerb in Hopfgarten i. Def. Aber auch der Nachwuchs konnte sich bereits wacker schlagen.

Am 7. Juli 2012 räumte unsere Bewerbungsgruppe „Schlaiten 2“ ordentlich ab:

In der Wertung Bezirk A siegten die Schlaitner unter Gruppenkommandant Markus Plattner mit der Tagesbestleistung von 45,3 Sekunden.

Die Krone aufgesetzt hat unsere Bewerbungsgruppe zusätzlich mit dem Sieg im K.O.-Bewerb: 0,3 Sekunden Vorsprung gegenüber der Feuerwehr Reith im Alpbachtal reichten schließlich für die totale Sensation.

Die Nachwuchstruppe „Schlaiten 1“ absolvierte heuer ihren ersten Bewerb. Mit einer Angriffszeit von 59,8 Sekunden und 10 Fehlerpunkten konnte sie bereits gut überzeugen.

Herzliche Gratulation unseren erfolgreichen Floriani-Jüngern!



v.l. 1. Reihe: Erwin Steiner, Manfred Tabernig, Richard Steiner, Ehrenfried Grimm, FF-Kdt.-Stv. Martin Falkner;

2. Reihe: Kdt. Markus Plattner, Peter Tabernig, Albert Lukasser, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Bgm. Ludwig Pedarnig, Abschnittskommandant Friedl Obertscheider, Hannes Tabernig und Anton Rindler;



„Schlaiten 1“:

vorne v. l.: Florian Mair, Michael Pedarnig und Stefan Oblasser;

hinten v. l.: Michael Oblasser, Fabian Ortner, Andreas Steiner, Tobias Ortner und Gregor Scherwitzel;

Pumpenreparatur in Eigenregie



Peter Pedarnig, Anton Brugger und Anton Tabernig leisteten für die Freiwillige Feuerwehr Schlaiten wertvolle Dienste als Spezialisten im Mechanikerhandwerk

Das inzwischen 32 Jahre alte Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Schlaiten wurde bereits von der Feuerwehr Lienz ausgeschieden, hat aber unserer Wehr nun immerhin 13 Jahre lang gute Dienste geleistet. Nun sind in den „Innereien“ der Pumpe durch langjährigen Verschleiß Schäden entstanden, die eine sehr kostspielige Reparatur in einer Fachwerkstätte (ca. € 9.000) erfordern würden, was einem Totalschaden gleichkommt.

Die Feuerwehr verfügt über Spezialisten, welche die Reparatur in Eigenregie um einen Bruchteil der Kosten bewerkstelligen konnte. Herzlichen Dank!!

Bildung

Kindergarten 2012/2013

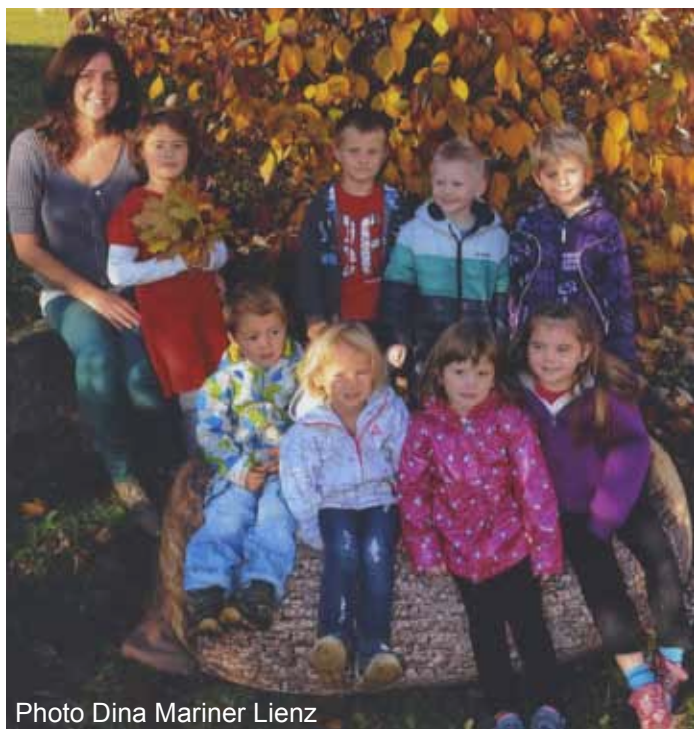


Photo Dina Mariner Lienz

v. l.: Vorne: Gernot Gantschnig, Jana Nöckler, Diana Gantschnig und Natalie Schneider;

hinten: KG-Leiterin Annemarie Köffler, Daria Girstmair, Christoph Greinhofer, Johannes Gantschnig und Marie Mattersberger;



Langjährige Raumpflegerin im Ruhestand

Am letzten Kindertag vor den Sommerferien verabschiedeten sich die Kinder mit einem Blumenstrauß von Rosa Lumaßegger – ihrer „Putzfrau“.

Viele Jahre hinweg (seit Herbst 1995) war sie für glänzende Böden, den guten Duft, für glasklare Fensterscheiben usw. im Kindergarten zuständig. Dies brachten die Kinder auf selbstgemalten Bildern zum Ausdruck. Die Bilder wurden im Blumenstrauß liebevoll platziert und gemeinsam überreicht.

Danke Rosa für deine „saubere“ Arbeit!

Volksschule 2012/2013



Photo Dina Mariner Lienz

v. l.:

1. Reihe: Jaqueline Schneider, Daniel Nöckler, Elena Steiner, Ramona Tabernig und Sarah Lumaßegger;

2. Reihe: Lucas Grimm, David Tabernig, Markus Mattersberger, Barbara Brandstätter, Hannah Lumaßegger, Matteo Rindler, Simon Tabernig und Raphael Patterer;

3. Reihe: VL Astrid Ainetter, VL Cornelia Holzmann, Sandro Asslaber, Marvin Ingruber, Marian Nöckler, Anja Gomig, Selina Lumaßegger, Patrick Tabernig, VD Johannes Ortner;

4. Reihe: Raphael Grimm, Bernhard Schneider, Andreas Gantschnig, Laura Lumaßegger, David Brandstätter, Andreas Gantschnig, Annika Tabernig;

Tourismus

Steigsanierung am 12. August 2012

Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, wurde mit tatkräftiger Unterstützung vieler freiwilliger „Steigsanierer“, der Plan, am Rotspitz einen Unterstand zu errichten, in die Tat umgesetzt.

Schon eine Woche vor dem vereinbarten Termin wurde die Firma Heli Tirol engagiert, um das benötigte Baumaterial auf den Berg zu fliegen. Die Kosten für diese Materialtransporte konnten aus dem Ortsbudget des Vorjahres bedeckt werden.

Wegen Schlechtwetters musste dann der ursprüngliche Termin für die Arbeiten noch um eine Woche verschoben werden. Trotzdem fanden sich schließlich etwa 25 freiwillige und voll motivierte Helfer am vereinbarten Treffpunkt bei der Dorflinde ein. Nach gemeinsamer Fahrt zum Schlaitner Tor mit Privatfahrzeugen und einem etwa einstündigen Aufstieg von der Torhütte zur „Baustelle“ auf dem Rotspitz, wurde nach kurzer Lagebesprechung mit den Arbeiten begonnen.

Ein Trupp bewaffnete sich mit Pickel und Schaufel und machte sich auf den Weg zum „Weißen Maurach“, um dort den Steig herzurichten.

Eine zweite Partie markierte die Route vom Schlaitner Tor zum Rotspitz.

Die restlichen Helfer machten sich an die Errichtung des Unterstandes, der nicht nur vor dem Wetter schützen soll, sondern auch als Aussichtspunkt hervorragend geeignet ist.

Aufgrund des schlechten Wetterberichtes für den Nachmittag war von Beginn an keine Zeit für eine Pause und es wurde unter Hochdruck gearbeitet. Keine Minute zu



Der Steig auf den Rotspitz findet seinen krönenden Abschluss beim neuen Unterstand. Der herrliche Ausblick wird so zum unvergesslichen Erlebnis.

früh waren die Arbeiten gegen 13 Uhr erledigt. Die Luft war schon so aufgeladen, dass einem die Haare nicht nur sprichwörtlich, sondern tatsächlich zu Berge standen. Als die letzten Steine zur Beschwerung der Dachabdeckung ausgelegt waren, musste schleunigst in die Zivilisation geeilt werden.

Die Firstfeier an Ort und Stelle fiel dem drohenden Unwetter zum Opfer. „Sie wird aber im kommenden Jahr sicher nachgeholt werden“, verspricht der Organisator Peter Paul Rindler.

Einige schafften es noch, trocken zur Torhütte abzustiegen, andere mussten sich erst aufwärmen, bevor die Köchinnen mit einem herzhaften Gulasch aufwarteten, das für sämtliche Mühen entschädigte.

Dem Obmann des TVB-Ortsausschusses, Peter Paul Rindler, ist es ein Anliegen, sich auf diesem Wege nochmals herzlich bei den „Steigsanierern“ für ihren Einsatz zu bedanken. „Der nächste Einsatz kommt bestimmt“, freut sich der engagierte Ortsausschuss-Obmann.



Beim Baubezirksamt Lienz haben Anton Rindler und Manfred Tabernig offensichtlich eine gute handwerkliche Schule genossen. Der Unterstand schützt vor den widrigsten Witterungsverhältnissen und bietet auch willkommenen Schatten in der prallen Sonne.

Tourismus



Ein Teil der „Steigsanierer“

Auf dem Foto fehlt eine nicht unwesentliche Anzahl von Helfern, die vor Begeisterung keinen Fototermin mehr wahrnehmen wollten - siehe weitere Fotos auf Doras Homepage: <http://dora-engeler.magix.net>.

v. l.: 1. Reihe: Marco Rainer, Peter Paul Rindler, Dominic Rindler, Patrick Rainer, Aaron Gantschnig;

2. Reihe: Günther Steiner, Hansörg Tabernig, Walter Oblasser, Mario Lumaßegger mit Christina, Martin Falkner, Carina Schuh, Johann Rainer, Rene Gliber, Ingrid Nöckler, Andreas Kratzer, Albert Lukasser

Auszeichnung für erfolgreiche Betriebe

Dem „Ferienhof Rindler“ wurde das Qualitätsgütesiegel „Vier Edelweiß“ verliehen. Eine vergleichbare Auszeichnung erhielt auch die „Pension Schoberblick“ der Familie Gerhard Klaunzer mit „Vier Sonnenblumen“.



Seit nunmehr 10 Jahren bemühen sich Andrea und Peter Paul Rindler ihre Ferienwohnungen auf den ak-

tuellsten Stand zu bringen und ihren Gästen somit auch einen unvergesslichen Urlaub zu ermöglichen. Seit ein paar Jahren sind sie auch Mitglied beim Landesverband der Privatzimmer- und Ferienwohnungsvermieter Tirols.

Im Juni dieses Jahres kamen die Bezirksobfrau Theresia Rainer mit der Bereichsleiterin Bernadette Strobl vom Landesverband der Privatzimmervermieter Tirols, um sich selbst ein Bild vom Haus und den Wohnungen zu machen. Dabei wurde sehr auf den ersten Eindruck, die Ausstattung der Wohnungen und natürlich auf die Sauberkeit geachtet. Bei dieser Überprüfung konnte die höchste Auszeichnung – 4 Edelweiß – verliehen werden.



Die Pension Schoberblick der Familie Klaunzer wurde ebenfalls mit einer vergleichbaren Auszeichnung ausgestattet.

Über das Bemühen um ständige Qualitätssteigerung dieses Vorzeige-Betriebes in unserer Gemeinde haben wir bereits im Blattl Nr. 13 vom Dezember 2007 anlässlich größerer Erweiterungen und Umbauten (Wellnesbereich) nach einem Brand berichtet.

Sonstiges

Jungbürgerfeier

Im Jahr 1985, bei der Verleihung des Gemeindewappens, fand in Schlaiten die erste Jungbürgerfeier statt. Seither werden die JungbürgerInnen mehr oder weniger regelmäßig (1990, 1995, 2001 und 2006) alle fünf Jahre von der Gemeinde zu einer Feierstunde eingeladen.

Heuer folgten 19 von 42 Jugendliche der Jahrgänge 1988 bis 1993 der Einladung zur Feier beim Schlaitner Wirt am 8. September 2012.

Im Vorfeld wurde mit dem Kulturausschuss der Gemeinde, den Funktionären der Jungbauernschaft/Landjugend und einigen Jugendlichen ein Konzept über den Ablauf der Jungbürgerfeier erarbeitet.

Nach dem offiziellen Teil mit Leistung eines Gelöbnis-Spruches durch die Jungbürger, Überreichung eines Buches durch den Bürgermeister und gemeinsamem Abendessen mit Bürgermeister und Gemeinderäten, wurde in der Pfarrkirche gemeinsam der Gottesdienst gefeiert, welcher ebenfalls von den Jungbürgern mitgestaltet wurde. Im Anschluss daran stellten

sich die Jugendlichen mit einer Power-Point-Präsentation auf dem Dorfplatz selber vor. Auf recht launische aber humorvolle Weise machten sich die Jungbürger schließlich auch Gedanken zum Thema Dorfgestaltung und Dorfentwicklung.

Die Jungbürgerfeier wurde schließlich mit Live-Musik von „Buffy und Gaba“ abgerundet.



1. Reihe v.l.: Bgm. Ludwig Pedarnig, Betina Lumaßegger, Angelika Passler, Silvana Haidacher, Andrea Holzer, Katrin Gantschnig, Tanja Tabernig, Julia Gliber, und Barbara Bichler, Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski und Alt-Bgm. und Ehrenbürger Franz Pedarnig;

2. Reihe v.l.: GR Erich Gliber, Mario Lumaßegger, Gerhard Huber, Dominik Rainer, Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer, Johannes Scheiterer, Markus Holzer, Alexander Klaunzer, GR Maria Gantschnig-Engeler, Harald Tabernig, Paskal Rainer, Richard Engeler, Mario Kramer, Stefan Oblasser, GR Alfred Tscharnig und GV Friedrich Lercher;

Die liebe Not mit den Adressierungen

Seit vielen Jahren wird seitens der Gemeinde immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass bei der Adressangabe stets die Hausnummer mit der Fraktionsbezeichnung anzuführen ist. Im Jahre 2007 erfolgte auch die Umstellung der Postleitzahl auf 9954. Nach dieser doch sehr langen Übergangsfrist haben es viele Haushalte noch immer nicht geschafft, die korrekte Anschrift an Behörden, Institutionen und Firmen weiterzuleiten. Nunmehr hat die Post auf „Aktion scharf“ umgestellt. In den letzten Wochen wurden sämtliche Briefe, etc. an die Absender zurückgeleitet, die nicht auf „Punkt und Komma“ die exakte Anschrift aufwiesen. Über die Vorgangsweise

lässt sich sicher streiten, wenn z.B. ein dringend benötigter Strafregistrauszug (deutlich gekennzeichnete Behördenpost!) nicht zugestellt wird, weil die Adresse: Gemeindeamt Schlaiten, 9954 Schlaiten unbekannt ist. Auch der Kindergarten Schlaiten erhält die Post nur wenn bei der Bezeichnung Mesnerdorf 70 der Buchstabe „a“ angeführt ist. So wollen wir unserer Pflicht nachkommen und künftig genau auf eine korrekte Anschrift achten: z.B.

**Anton Muster
Gonzach 356a
9954 Schlaiten**

Nach Rücksprache mit der Poststelle in Lienz wird das Verteilerzentrum in Sachen Weihnachtspost

heuer noch etwas nachsichtig sein. Ich habe mir aber bereits vorgenommen, meine Verwandtschaft in aller Welt bereits jetzt mit korrekt adressierten Kuverts für die Weihnachtspost 2013 zu versorgen.

Wie es scheint, bekommt bei der Post nicht nur die Bevölkerung die Privatisierungswut und den Börsengang mit Gewinnoptimierung zu spüren. Auch die MitarbeiterInnen der Post sind in letzter Zeit einem gewaltigen Arbeitsdruck ausgesetzt. Es hat fast den Anschein, als ob hier ein Hauch von Willkür im Spiel ist. Wir sollten auf alle Fälle darauf achten, dass unsere Post nicht jegliches Maß in Sachen Bürgerservice und Kundenorientierung verliert.

Sonstiges

Rege Bautätigkeit im Gemeindegebiet

Anni
DolzerChristian
RindlerFredy
TscharnigJosef
NiedertscheiderFini/Marc
SteinerOswald
Panzl

Ein Teil der unteren Plone aus ungewöhnlichem Blickwinkel



Wiedererrichtung der Huber-Alm (Michelbachtal) nach deren Vernichtung durch einen Brand



Neues Wirtschaftsgebäude am Gasserhof im November 2011



Zweifamilienwohnhaus in der Plone von Steiner Marc und Josefine



Zweifamilienwohnhaus im Mesnerdorf von Steiner Martin und Albert



Wohnhausaufstockung beim Wastlerhof in Gantschach



Revitalisierung des alten Wohnhauses in der Plone durch Friederike und Peter Panzl

Wir gratulieren!

Dienstjubiläum



v. l.: Osttirols Bauernbundobmann Martin Mayrl, Bgm. LA DI Elisabeth Blau, Josef Klaunzer und der Präsident der Tiroler Landarbeiterkammer Andreas Gleirscher;

Für 45 Jahre im Dienste der heimischen Land- und Forstwirtschaft wurde unser Gemeindewaldaufseher Josef Klaunzer kürzlich ausgezeichnet.

Im Rahmen einer Feier in den Räumlichkeiten der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz/Peggetz wurden Dank und Anerkennung für langjährige treue Dienstleistungen ausgesprochen.

Unter den Geehrten des Land- und Forstarbeiterbundes befanden sich neben Josef Klaunzer auch **Urban Pedarnig und Marzell Gantschnig**, welche sich bereits durch 25 Jahre Mitgliedschaft Dank und Anerkennung verdient haben.

Wir schließen uns den Gratulationen herzlich an!

Tag des Ehrenamtes

Im Rahmen der Veranstaltung „Tag des Ehrenamtes“ werden im ganzen Land verdiente Gemeindeglieder für ihre ehrenamtlichen Leistungen gewürdigt.

Im heurigen Jahr wurde Peter Falkner für sein langjähriges Wirken im Pfarrgemeinderat und als Zweigstellenleiter des Katholischen Familienverbandes Schlaiten die Ehrenamtsnadel überreicht.

Peter Falkner bei der Überreichung der Ehrenurkunde des Landes mit Landeshauptmann Günther Platter, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bgm. Ludwig Pedarnig. Foto: Land Tirol



Alt-Bgm. Franz Pedarnig erhielt das Abzeichen für sein langjähriges Wirken im Pfarrgemeinderat, Pfarrkirchenrat, Musikkapelle, Kirchenchor, Schlaitner Sänger und Jagdgemeinschaft. Unser Ehrenbürger konnte an den Feierlichkeiten auf Grund einer Operation leider nicht teilnehmen.

Die Ehrung wurde im Rahmen einer Cäcilienfeier des Kirchenchores beim Schlaitner Wirt am 23.11.2012 nachgeholt.

Alt-Bgm. Franz Pedarnig mit seinen Amtsnachfolgern Erich Gliber und Ludwig Pedarnig bei der Cäcilienfeier des Kirchenchores

Gratulationen

Zum 70er



Alois Steiner feierte am 31. August 2012 seinen 70. Geburtstag. Mit ein Grund für seine Fitness sind sicher die vielen Wanderungen, die er mit seiner Frau Klara unternimmt. Aber auch das aktive Musizieren bzw. der Gesang hält den Jubilar jung. Und so gratulierten neben der Feuerwehr, der Musikkapelle auch die Schlaitner Sänger und der Kirchenchor dem Gesangskollegen zum runden Geburtstag.

Alois Steiner mit seiner Gattin Klara am Hochstein in Bannberg

Auch beruflich ist der Lois noch nicht ganz in der Rente und hilft mit seiner Routine und Erfahrung bei der Säge in Ainet auch gelegentlich aus. Und da trotz eines ausgefüllten Pensionistenlebens noch ein wenig Zeit bleibt, betätigt sich der Anderer Lois auch noch als Krippenbauer. Allerdings nur von Oktober bis Dezember – in den restlichen Monaten fehlt einfach die Motivation für den Krippenbau. Die Weihnachtskrippen vom Lois sind in der Zwischenzeit bereits in vielen Häusern in Schlaiten, im ganzen Land und darüber hinaus fester Bestandteil und Tradition für die Weihnachtszeit.

Eine wunderschöne Krippe hat der Lois vor einigen Jahren der Pfarrkirche Schlaiten spendiert. (siehe Titelbild – Seite 1)

80ster Geburtstag

Unser ehemaliger Kirchenmesner **Matthias Ingruber** feierte am 15. August 2012 seinen 80. Geburtstag.

Als Gratulanten fanden sich auch der Kirchenprobst Tiburtius Holzer und der Obmann des Pfarrgemeinderates Leopold Gantschnig ein. Beide sind ja auch als Kirchenmesner tätig und können wohl auf so manche Erfahrung ihres Vorgängers zurückgreifen.

Matthias Ingruber mit dem stv. Pfarrkirchenratsobmann Tibi Holzer und dem Pfarrgemeinderatsobmann Leopold Gantschnig

Foto: Berni Gantschnig



Hilda Gantschnig

Hilda Gantschnig, vlg. Gant, vollendete am 23. September 2012 ihren 80sten Geburtstag. Mit viel Zuversicht und großer Geduld erträgt sie nun schon jahrelang ihre nicht zum Besten bestellte Gesundheit. Zwei Monate nach ihrem Geburtstag starb ihr Gatte Ignaz. Wir wünschen Ihr trotzdem noch möglichst viele gute Stunden!

Am am 6. November 2012 konnte **Hedwig Korber** in völliger geistiger Frische und guter körperlicher Verfassung ihren 80sten Geburtstag feiern. Sie meistert ihren Haushalt ohne fremde Hilfe und ist immer noch gut zu Fuß. Herzliche Gratulation!



Hedwig Korber

Chronik

Schlaiten vor 200, 100 und 50 Jahren

Am 24. Dezember 1912 verstarb die **Gasserbäuerin Elisabeth Müller, geb. Pedarnig** im Alter von 60 Jahren. Die Gasserleute Anton und Elisabeth hatten nur 2 Kinder. Sohn Michael ist am 21.10.1914 im Krieg gegen Russland gefallen. Am 31.01.1918 verstarb auch der Vater. Die Tochter Maria heiratete 1919 Josef Waldner vom Obertschellnig in Göriach.



2 Seelsorger, die nacheinander vor ungefähr 50 Jahren in unserer Gemeinde gewirkt haben, wurden vor 100 Jahren geboren.

Fritz (Friedrich) Kindl, geboren am 24. Juli 1912 in Altenstadt bei Feldkirch, wurde 1946 zum Priester geweiht. Er war von 1960 bis 1962 Seelsorger in Schlaiten und verstarb am 13. Mai 1974 in Hütttau in Salzburg.



Robert Obererlacher, geboren am 9. November 1912 in Untertilliach, wurde 1938 zum Priester geweiht und wirkte von 1962 bis 1964 als Seelsorger in Schlaiten. Pfarrer Robert Obererlacher verstarb am 7. März 1964.



Vor 200 Jahren - am 13.11.1812 - verunglückte Johann Paul Oblasser.

Er war der älteste Sohn der Eheleute Jakob Oblasser und Monika Gantschnigin, vlg. Gantschnig in Schlaiten. Der 27jährige kam unter ein Streufuder. An der Unfallstelle steht heute ein Wegkreuz, die sogenannte Zenz-Märter.

Die Eheleute Jakob und Monika hatten insgesamt 14 Kinder, wobei 8 Kinder bei der Geburt, bzw. im Kindesalter starben. Die zweitälteste Tochter Maria heiratete 1818 den Gridlingbauern Andrä Gridling. Direkte Nachkommen sind heute - 5 Generationen später beim Fotz und Daberer anzutreffen. Der jüngste Sohn beim Gantschnig, geb. 1804 heiratete eine Katharina Pichler vom Klaunzerberg in Matrei. Das Ehepaar hatte zwar 8 Kinder. Es war aber auch zugleich die letzte Generation Oblasser auf diesem Hof.

Der Name Oblasser war um diese Zeit in Schlaiten auch beim Zenzer

Die „Zenz-Märter“



und beim Innerkrass bzw. Großkrassnig anzutreffen.

Beim Innerkrassnig – Hausnummer 35 wohnte Joseph Oblasser und Rosina Unterleibniger. Beim heutigen Zenzer auf HNr.2 wohnte Andrä Oblasser und Maria Raggerin vom Ilwitschger in Oberdrum.

Die linke der beiden Votivtafeln an der „Zenz-Märter“ erinnert an das Unglück vor 200 Jahren:

„Im Jahre 1812 ist hier der ledige, 27jährige Gantschnigsohn

JOHANN PAUL OBLASSER
durch Unglücksfall unter ein Straufuder gekommen und musste hier sein Leben schmerzlich enden, welches geschehen am 13. November 1812 um 2 Uhr nachmittags.“

Im Jahr 2004 wurde die Märter von der Schützenkompanie restauriert (siehe Ausgabe 7 des „Blattl“ vom Dezember 2004)

In den Kirchenmatriken (Taufbuch, Ehebuch und Sterbebuch) begann die Umstellung von Vulgonamen auf Schreibnamen. Der Andrä Zenzer starb am 8. Dezember 1813 als Andreas Oblasser. Im gleichen Jahr starb der Joseph Großnig als Joseph Oblasser. In solchen Fällen muss der Chronist gewissenhaft nachforschen, um den Faden nicht zu verlieren.

Chronik

Wallfahrt nach Maria Luggau vor 50 Jahren

Schon vor 50 Jahren wurde im Zuge der traditionellen Wallfahrt der Schlaitner nach Maria Luggau auf der Alm eine gemeinsame Rast eingelegt.



*vorne v.l.: Peter Pedarnig, Alois Steiner,
dahinter v.l.: Matthias Ingruber, Aloisia Ingruber, Pfarrer Fritz Kindl;
dahinter: Jörg Gridlinger und Johann Klaunzer*

Aus den Matriken

Geburten 2012:

Fabio Grißmann,
geb. am 02.03.2012,
Sohn von Nicole, geb. Tabernig
und Simon Grißmann

Emily Tabernig,
geb. am 24.09.2012,
Tochter von Andrea, geb. Warscher
und Josef Tabernig

Todesfälle 2012:

Peter Pedarnig
geb. am 09.08.1933
gest. am 15.03.2012

Josefa Forcher, geb. Groder
geb. am 07.03.1925
gest. am 25.06.2012

Alois Falkner
geb. am 27.07.1940
gest. am 15.08.2012

Aloisia Klaunzer, geb. Scheiterer
geb. am 13.05.1926
gest. am 22.11.2012

Ignaz Gantschnig
geb. am 22.10.1924
gest. am 25.11.2012

Josef Lercher
geb. am 22.03.1937
gest. am 12.12.2012

Goldene Hochzeiten 2012:

Johanna, geb. Falkner und Ignaz Ingruber
09.06.1962 in Ainet

Anna, geb. Hauzenberger und Peter Mühlmann
14.10.1962 in Dölsach

Maria, geb. Huber und Josef Rindler
20.10.1962 in Ainet

Wir gedenken



Erich Ortner, Dir. i. R.

geb. 13.01.1924 in St. Veit i. D.
† 19.08.2012 in Rust/Bgld.

Nach dem Besuch der Volksschule Feld/St. Veit i. D. absolvierte er von 1939 bis 1943 und 1947 bis 1948 (Kriegsunterbrechung) die Bundeslehrerbildungsanstalt in Klagenfurt. 1945 bis 1947 unterrichtete er an der VS Hof/Hopfgarten i. D. und 1948 bis 1967 an der VS Schlaiten, wo er jeweils auch Schulleiter war. Als Gründungsmittglied von Musikkapelle (1952) und Sportunion (1964) sowie erster Obmann der Sportunion hat er sich wohl auch außergewöhnlich um das Vereinsleben in Schlaiten verdient gemacht. In den Jahren 1964 bis 1968 war er überdies im Gemeinderat Schlaiten vertreten.

Mit September 1967 wechselte er an den Polytechnischen Lehrgang in Lienz, mit dessen Leitung er im September 1981 betraut wurde. Bis zu seiner Pensionierung 1984 war er ein umsichtiger und korrekter Direktor und väterlicher Kollege.

1982 erfolgte die Bestellung zum Mitglied der Disziplinaroberkommission für Tiroler Landeslehrer. Neben Dank und Anerkennung des Bezirkes Lienz 1963 erhielt er 1978 auch die Auszeichnung des Landes Tirol.

Für Lehrpersonen war er ein liebenswerter, hilfsbereiter Kollege, als Schulleiter klare Strukturen und konsequente Haltung vorgebend, und vor allem jungen KollegInnen gegenüber wohlwollend und verständnisvoll. Auch als er von seiner schweren Krankheit gezeichnet war, machte ihn bis zuletzt seine aufrechte, disziplinierte Haltung zu einem gern gesehenen Gast am Poly in Lienz.

Die wertvolle pädagogische Arbeit von Dir. i. R. Erich Ortner wird ihm ein ehrendes Andenken sicherstellen.

Unsere Verstorbenen



Josefa Forcher geb. Groder

geb. 07.03.1925 in Gwabl

† 25.06.2012 in Lienz

Neben einem bereits im Kleinkindalter verstorbenen Schwesterlein war Josefa Forcher das einzige Kind des selbständigen Mühlenbauers Peter Groder aus Kals und der Ida Tabernig (vlg. Oberstoaner in Gwabl) und verbrachte die ersten Lebensjahre beim „Angerer“-Hoamatl in Gwabl, bevor ihre Mutter mit dem Dienstposten als Magd auch eine Unterkunft für ihre kleine Familie beim Zenzer in Schlaiten fand. In weiterer Folge übersiedelte die Familie in das „Huberfeld“. Trotz geringer Einkommensverhältnisse gelang es dem Groder-Vater, ein Eigenheim in der Oberen Plone zu errichten. Dieses alte Groder-Haus zählte neben dem alten Plonhaus („Baracke“) und dem Panzl-Haus damals zu den einzigen Häusern in diesem Ortsteil.

Am 15.10.1951 heiratete Josefa ihren Gabriel Forcher aus Ainet. Gemeinsam erbauten sie ein neues Haus und das alte wurde abgerissen. Acht Kindern schenkte Josefa das Leben. Gemeinsam mit dem Zieh-Bruder Robert (er wurde von ihrer Mutter als Ziehsohn angenommen) wuchsen die Kinder zu erfolgreichen Leuten heran, deren musikalische Talente herausragend sind. Daneben machte auch die Bienenzucht viel Freude.

Am 06.09.1974 ereilte die Familie ein schwerer Schicksalsschlag: Tochter Bernadette musste bei einem Verkehrsunfall an der Schlaitner Kreuzung auf tragische Weise ihr Leben lassen.

Der Mann Gaba Forcher ging der Sefe nach 55 erfüllten Ehejahren am 14.01.2007 voraus in die Ewigkeit. Sie verbrachte schließlich fast 2 Jahre im im Wohn- und Pflegeheim Lienz, bevor sie ihren Lieben in die ewige Heimat nachfolgen durfte.



Alois Falkner

geb. 27.07.1940

† 15.08.2012

Als viertes Kind von Johann und Elisabeth Falkner in Schlaiten geboren, wuchs er mit seinen sieben Geschwistern am elterlichen Bauernhof auf, besuchte acht Jahre die Volksschule in Schlaiten und anschließend 2 Jahre Fortbildungsschule. Die tägliche Mitarbeit auf dem Bauernhof gehörte zum Alltag des Bauernsohnes. Besonders für Bastel- und Tischlerarbeiten konnte sich Alois begeistern. Nach Ende der Schulpflicht arbeitete er ein Jahr lang in Stams als Knecht in der Landwirtschaft, bevor er die Tätigkeit als Lastwagen- und Baggerfahrer in Osttirol aufnahm. Dort hatte er einen seiner ersten Einsätze bei den Hochwasserkatastrophen 1965/66. Ab 1970 arbeitete er 30 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung für die Firma Strabag in verschiedenen Bundesländern und war auch einige Jahre Mitglied des Betriebsrates.

Am 19. April 1972 heiratete er seine Rita in der Pfarrkirche von Schlaiten. Zeitgleich fand der Einzug ins Eigenheim statt. 1972 kam mit Helga das erste Kind zur Welt, 1975 folgte Petra und mit Klaus 1976 war die Familie komplett.

Bis zu seiner Pensionierung verbrachte Lois die Wochentage an seiner Arbeitsstelle, während Rita das Haus und die Kinder versorgte. So wurden die wenigen gemeinsamen Stunden an den Wochenenden intensiv genutzt. In der Pension blieb er ein begeisterter Handwerker, z. B. beim Hausbau der Tochter.

2005 machten sich erste Anzeichen seiner langen Krankheit bemerkbar. Die Familie begleitete und pflegte ihn zu Hause mit aller Liebe und Hingabe bis zu seinem Ableben.



Aloisia Klaunzer vlg. Innergonig

geb. 13.05.1926

† 22.11.2012

Aloisia Klaunzer geb. Scheiterer kam als sechstes von insgesamt 9 Kindern beim Wastler in Schlaiten-Gantschach auf die Welt.

Schicksalsschläge prägten die Kindheit und Jugendzeit der Loise: Im Alter von 11 Jahren musste sie bereits den Tod ihres Vaters verkraften. Ihr Bruder Hansl erlag nach einem Absturz am Bockstein den tödlichen Verletzungen. Schließlich ist auch noch ihr Bruder Seppl vom Krieg nicht mehr heimgekehrt.

Ihre Arbeitskraft wurde am Hofe daher dringend benötigt. Erst nach der Kriegszeit verdiente sie ihr eigenes Geld auf verschiedenen Posten im Gastgewerbe.

1955 heiratete sie den Goniger-Sohn Peter Klaunzer und bewirtschaftete mit ihm das Innergoniger Anwesen in Göriach.

7 Kinder durfte die Familie großziehen und trotz des äußerst bescheidenen Familieneinkommens konnten alle Kinder einen Beruf erlernen, bzw. sogar studieren. Ihr Mann Peter verstarb im Jahre 1987. Aloisia war dann viele Jahre um Haus und Hof bemüht und die Seele in der kinderreichen Familie.

Zusehends verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand, sodass vor einigen Jahren eine Übersiedelung ins Wohn- u. Pflegeheim Lienz erforderlich wurde. Sie fühlte sich dort aber sichtlich wohl, war stets gut aufgelegt und freute sich immer auf die beliebten „Schlaitner Besuchstage“ im Altersheim, wo sie in körperlicher und geistiger Frische auflebte.

RUHET
IN FRIEDEN!

Unsere Verstorbenen



Ignaz Gantschnig vlg. Gant Naz

geb. 22.10.1924

† 27.11.2012

Ignaz Gantschnig war das 3. von 7 Kindern des Bartl und der Antonia Gantschnig, geb. Ingruber. Er besuchte 1 Jahr die Volksschule Schlaiten und die restlichen 6 Jahre die neu eingerichtete Schule beim Gridlig in Göriach. Im folgenden Jahr Fortbildungsschule in Ainet wurde die junge Generation schon auf den Nationalsozialismus eingeschworen.

Bis zum Einrücken 1942 arbeitete er zuhause, in der Nachbarschaft und bei der Göriacher Säge. In der fast 4-jährigen Kriegszeit verschlug es den 18-jährigen von der Ausbildung in Marburg nach Trondheim bis in die Normandie an der Westfront, wo er hauptsächlich als Funker tätig war. Bei der Invasion kam er in Gefangenschaft und kehrte Ende 1945 halb verhungert nach Hause zurück.

Ab 1946 beschäftigte er sich mit Holzarbeiten, Sägeschneiden und als Hirte bei seinem Onkel Alfred in der Oberlienzer Alm. Von 1954 bis 1984 war er als verlässlicher Holzarbeiter bei der Gemeinde Schlaiten angestellt.

1956 ehelichte der Gant Naz seine Frau Hilda, geb. Kircher, vlg. Pangenner aus Oberlienzen. Dieser Ehe entstammten 5 Kinder, wovon Maria nach der Geburt verstarb.

Ignaz zeigte Interesse am zeitlichen Geschehen, war ein leidenschaftlicher Bastler und hatte hervorragende geographische Kenntnisse. Er war auch kurz beim Kirchenchor. Bei den Prozessionen trug er durch Jahrzehnte den Hl. Josef. Auch das tägliche Gebet mit seiner lieben Frau Hilda war im Hause Gant selbstverständlich.

Mit Ignaz Gantschnig ist ein zutiefst dankbarer, gastfreundlicher Mensch, aber vor allem ein herzensguter Familienvater zu Gott heimgegangen.



Paul Steiner vlg. „Mesner Paul“

geb. 01.01.1930 in Schlaiten

† 09.12.2012 in Graz

Paul Steiner war der einzige Sohn der Untermeßner Leute Thomas Steiner und Maria Untermeßner. Zwei Geschwister verstarben bereits im Kleinkindalter und die älteste Schwester Aloisia im Jahre 2010. Die Schwestern Christine verh. Holzer und Genoveva (Veve) erfreuen sich noch bester Gesundheit.

Paul besuchte in Schlaiten die Volksschule und arbeitete immer am elterlichen Untermeßner-Hof mit.

Eigentlich war vorgesehen, dass der Mesner Paul einmal den elterlichen Bauernhof übernehmen sollte. Aber wie so oft im Leben sind menschliche Pläne nicht unbedingt auch der Plan Gottes. Verschiedene private Probleme bewogen ihn wohl dazu, die nähere Heimat zu verlassen. So begab er sich Mitte der 1950er Jahre nach Kärnten und verdiente dort kurze Zeit als Holzfuhmann seinen Lebensunterhalt. Danach verschlug es ihn weiter nach Graz, wo er seine zweite Heimat und eine hoffnungsvolle Zukunft fand. 1968 heiratete er seine Frau Anna Schkorjanetz. Ein Jahr darauf, im Jahr 1969, wurde die Ehe mit dem Sohn Thomas gesegnet.

Die Freizeit verbrachte der Paul am liebsten im Schrebergarten. Er hatte sich selber ein Gartenhaus gebaut, dem er vor allem am Abend seines Lebens mit viel Freude seine Zeit widmete.

Er kam auch immer wieder einmal auf Besuch in seine alte Heimat Schlaiten. Bei diesen Gelegenheiten machte es ihm besonders viel Freude, über längst vergangene Zeiten seiner Kindheit und Jugend in Schlaiten zu plaudern. Die Erinnerung an diese Zeit hat ihn wohl auch in seiner Neuen Heimat nicht losgelassen.



Josef Lercher

geb. 22.03.1937 in Patriasdorf

† 12.12.2012

Lercher Josef war der Sohn der Helena Lercher, vlg. Untertschellnig in Schlaiten/Göriach. Er ging hier zur Schule und war bereits in jüngsten Jahren eine große Stütze am Untertschellnighof. Einige Jahre verbrachte der Sepp am Aussermichlbacherhof und war dort ein gern gesehener Land- und Holzarbeiter.

Um mehr Geld zu verdienen, zog es ihn Ende der sechziger Jahre nach Deutschland, wo er als Bauarbeiter seinen Mann stellte. Dort lernte er auch seine Frau Marianne geb. Mathauer kennen. Am 20.09.1972 wurde geheiratet und sie zogen gemeinsam ihre Tochter Iris zu einer tüchtigen Kindergartentante heran.

Sein Lebenstraum war ein Eigenheim, das er dann auch in viel Eigenregie und mit Hilfe von Onkel Hansl in Schlaiten/Plone errichtete. Vor zehn Jahren war das Haus bezugsfertig und es fing für sie ein neuer, ruhiger Lebensabschnitt nach der Pensionierung an.

Im Juli 2011 kam es zur Tragödie: Unweit seines Hauses stürzte er vermutlich auf der Suche nach Pilzen derart unglücklich, dass er eine Querschnittslähmung bis zur Halswirbelsäule davontrug. Es folgten Aufenthalte in Krankenhäusern und Reha-Zentren, unsagbares Leid und Schmerzen sowie der Verkauf des Eigenheimes. Schließlich hat Gott der Herr ihn am 12.12.2012 von seinem Leiden erlöst.

Der „Tschess Sepp“ war ein Förderer der Schützenkompanie, ein äußerst hilfsbereiter, guter Nachbar und ein geselliger Erdenbürger. Seine Hobbys waren die Jagd, das Sammeln von Beeren und Pilzen sowie das Kartenspiel in einer gemütlichen Runde.

Termine in Schlaiten - 1. Halbjahr 2013

Datum	Uhrzeit	Bezeichnung	Ort
Sa 29.12.2012	19.00 Uhr	JHV Sportunion	Schlaitner Wirt
So 30.12.2012	14.00 Uhr	Neujahrsversteigerung	Schlaitner Wirt
Fr 04.01.2013	13.00 Uhr	Sternsingen	Zaiach, Unteres Bacherdorf, Mesnerdorf
Sa 05.01.2013	20.00 Uhr	JHV Feuerwehr	Feuerwehrhaus
So 06.01.2013	13.00 Uhr	Sternsingen	Plone, Gonzach, Kraß; Göriach, Bacherdorf, Gantschach
Sa 12.01.2013	20.00 Uhr	JHV Musikkapelle	Gemeindesaal
So 13.01.2013	13.00 Uhr	Rodel-Vereinsmeisterschaft	Außerwald
Sa 19.01.2013	13.00 Uhr	Eisstockschießen - Vereine	Eisplatz
Fr 25.01.2013	20.00 Uhr	JHV Schützenkompanie	Gemeindesaal
Sa 26.01.2013	19.00 Uhr	Fassdaubenrennen	Gantschach
Fr 01.02.2013	20.00 Uhr	Frühjahrsschießen	Vereinshaus
Sa 02.02.2013	16.00 Uhr	Frühjahrsschießen	Vereinshaus
Do 07.02.2013	11.00 Uhr	Speckpfinstig	Vereinshaus
Fr 08.02.2013	20.00 Uhr	Frühjahrsschießen	Vereinshaus
Sa 09.02.2013	16.00 Uhr	Frühjahrsschießen	Vereinshaus
Mo 11.02.2013 bis Do 14.02.2013		Kinderschikurs	Hochstein
Fr 15.02.2013	20.00 Uhr	Frühjahrsschießen	Vereinshaus
Sa 16.02.2013	16.00 Uhr	Frühjahrsschießen	Vereinshaus
Fr 22.02.2013	20.00 Uhr	Preisverteilung Schießen	Schlaitner Wirt
Sa 23.02.2013	19.00 Uhr	Fassdaubenrennen (Ersatz)	Gantschach
Di 26.03.2013	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal
Mo 01.04.2013	07.00 Uhr	Emmausgang nach Göriach	Göriacher Kirchl
Mo 01.04.2013	10.00 Uhr	JHV Jagdgemeinschaft	Gemeindehaus
Do 04.04.2013	20.00 Uhr	„Aufleben statt Ausbrennen“	Gemeindehaus
Sa 13.04.2013	21.00 Uhr	Schützenball	Gemeindehaus
Mi 24.04.2013	19.00 Uhr	Schülerkonzert LMS	Gemeindesaal
So 28.04.2013	10.00 Uhr	Erstkommunion	Pfarrkirche
Mi 01.05.2013	13.00 Uhr	Flurreinigung mit FF	Bauhof
Sa 04.05.2013	19.00 Uhr	Florianifeier	Pfarrkirche
Mo 20.05.2013	10.00 Uhr	Firmung Seelsorgeraum	Schlaiten
Do 30.05.2013	09.00 Uhr	Fronleichnam Prozession	ortsüblich
Do 30.05.2013	11.00 Uhr	Konzert der MK Schlaiten	Schlaitner Wirt
Mo 03.06.2013	19.00 Uhr	Eröffnung Fotoausstellung	Volksschule (3. bis 15.06.2013)
So 09.06.2013	09.00 Uhr	Herz-Jesu-Prozession	ortsüblich
Sa 22.06.2013	20.00 Uhr	Konzert der MK Schlaiten	Dorfplatz
So 30.06.2013	09.00 Uhr	Patrozinium: Prozession, Pfarrfest	ortsüblich